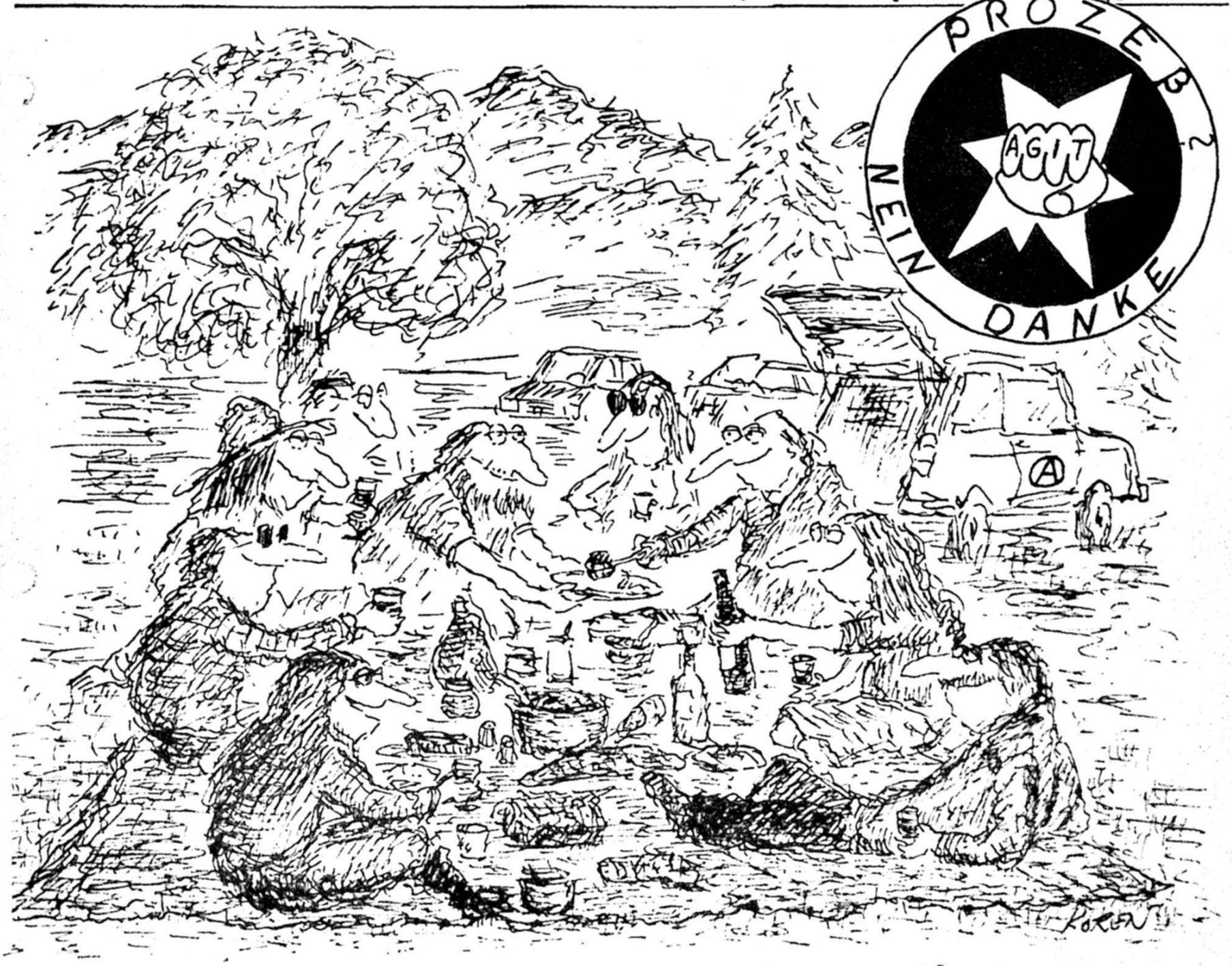
1030

BUG* INFO

ERSCHEINT WÖCHENTLICH / 31. JULI / BRD 1,20 ; WB 1.-



"BUGIES IM URLAUB"

* BERLINER UNDOGMATISCHE GRUPPEN

sommermitteilung:

wie wir schon in nr.1o29 erwähnt hatten,wird bis anfang september kein regelmässiges bug-info erscheinen.
nach wie vor aber treffen sich die leute,welche noch in berlin herumschwirren,jeden sonntag ab 17,oo uhr im laden.
so wird es wahrscheinlich sein,dass während dieser zeit alle 2 wochen eine ausgabe in berlin herumflattern wird oder auch nicht,hängt ganz davon ab.
zu dieser ausgabe ist zu sagen,dass wir so richtig mal ernsthaft versucht haben,über artikel inhaltlich zu quatschen,da wir es sonst wegen chaos,zeitmangel und arbeitsstress ein bisschen in die lange berühmte ecke geschoben haben.
so ist auch diesmal ein längerer beitrag drin,der mal auf ein bestimmtes thema intensiver drangeht, vielleicht schliesst sich daran mal eine diskussion an.
solche beiträge in dieser form sollten öfters mal bei uns antanzen,schwierig wird es nur wieder werden, wenn die saison wieder auf hochtouren läuft,d.h.wenn tausende(leicht übertrieben)artikel bei uns eintrudeln(wichtige nachrichten).

ob sich was wichtiges in berlin ereignet hat und wie viele artikel bei uns landen.

noch ein paar worte an neu-abos:

wenn ihr ein abo haben wollt,schickt bitte uns sofort wenigstens briefmarken für ein paar ausgaben mit,dies ist uns aus finanziellen gründen am liebsten...

noch was zum schluss:

wenn ihr uns artikel schickt,tippt sie bitte, wenn es irgendwie zu machen geht,auf 13 cm ab, da wir aus technischen gründen nur beiträge mit dieser breite zum layout bringen können (fast nur). die artikel bitte auch mit einem guten farbband ab;da wir zur zeit mit schreibmaschinen nicht sehr gut bestückt sind, ausserdem macht es immer 'ne sauarbeit,etwas längere beiträge noch mal auf die richtige breite zu tippen...

tippt

Die deutsche Sponti-Szene:

Abend v. 29.7.

Kiffer, Kämpfer und Chaoten

In Salzgitter verbreitet eine Zeitschrift „Wildes Huhn" Nachrichten „von und für Unzufriedene". Auch gegen Gewalt als Mittel politischer Auseinandersetzung hat das „Wilde Huhn" keine Bedenken. In Mannheim schloß die „Gruppe Sumpf" aus Berichten über einen angeblichen Überfall des Wachpersonals vom 8. August 1977 auf die damals inhaftierten Top-Leute des Terrorismus, „daß programmierte Vernichtung real ist". Dagegen erhob die Untergrundzeitung „Pflasterstrand" am 25. Oktober letzten Jahres nach der Ermordung Schleyers den Vorwurf, die „Genossen" seien zu „Killern" geworden.

Keine Zahlen

Abstrus, gegensätzlich und kurios mutet an, was sich im Laufe der letzten drei Jahre im linken Untergrund an Zeitschriften, „linken Buchläden" und sogenannten Spontan-Gruppen („Spontis") etabliert hat. Der jetzt veröffentlichte Verfassungsschutzbericht 1977 räumt dieser Randszene noch mehr Raum ein als Zahlen, auch über die bekannteren Terrorgruppen wie RAF und „Revolutionäre Zellen", werden nicht veröffentlicht. Allerdings: „Die schwer überschaubare undogmatische linksextremistische Bewegung ist gewachsen", heißt es im Bericht. Befürwortung und Ablehnung von Gewalt halten sich in dieser Szene die Waage.

Wenn der „Pflasterstrand" Appelle an jene richtet, die sich angesprochen fühlen sollen, zählt er sie säuberlich auf: „Militante, Stadtindianer, Lesben, Sozialisten, Makrobioten, Ökologen, Fantasten, Fortschrittsgegner, Kiffer, Kämpfer und Chaoten". Die Mehrzahl der undogmatischen Gruppen lehnt nach Angaben des Verfassungsschutzberichts die Gewaltanwendung der „Stadtguerilla" ab. Statt dessen predigen die der Öffentlichkeit unbekannten Autoren eine „fröhliche Revolte" samt „fröhlicher Militanz", selbstverständlich durch „fröhliche Gruppen".

Organisationsformen

● Der besonders ergiebige „Pflasterstrand" beschreibt auch die Organisationsformen der undogmatischen „Neuen Linken": „Es gibt Wohngemeinschaften, Kneipen, Landkommunen, Kollektive von Anwälten, Sozialarbeitern, Lehrern, Kindergärtnern. Es gibt alternative Werkstätten und hundert Alternativzeitungen, Männer- und Frauengruppen, Versuche, eine andere Medizin, Ernährung und Ökologie zu entwickeln, es gibt Buchläden und Zentren."

Mehr oder weniger fest in der Hand von Terror-Sympathisanten scheinen der „Informations-Dienst zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten" (ID), das „Info Berliner undogmatischer Gruppen (Info Bug)", die „Mob-Frankfurter Zeitung" oder das „Info Hamburger undogmatischer Gruppen" zu sein. Als sich der mutmaßliche Terrorist Hans Joachim Klein von der Szene distanzierte, reagierten die „revolutionären Zellen" in dem „[illegible]" mit der Erklärung, es handele sich um einen Versuch, „die dünne Basis der Stadtguerilla zu zerstören". Die kurzfristige Diskussion am linken extremen Rand über Wert und Unwert von Gewalt flaute nach den Stammheimer Selbstmorden wieder ab. Die Gewalt wurde wieder unbestrittener.

Terroristen-Helfer

Eindeutige Unterstützung erhalten Terroristen nach Angaben des Berichts unter anderem von den „antifaschistischen Gruppen", von den Gruppen „Rote Hilfe" und „Schwarze Hilfe" sowie von zahlreichen „Knastgruppen".

WERNER KERN

über ZUWACHS der „Spontis"

RCDS besorgt über den Zuwachs von undatierter und undatierter Bonn oder Spontis-Gruppen an den Hochschulen hat sich jetzt der Bund Christlicher Studenten (RCDS) ge-äußert.

IMPRESSUM:

V.i.S.d.P.
Micha Lackowski
c/o [illegible]
[illegible]
[illegible]

dies ist ein vorschlag für eine plakette zum wahlboykott

Macht mehr Handyerkäufe

26.7. „Die Neue" ● Ab Februar nächsten Jahres soll in Berlin unter dem Titel „Die Neue" eine „unabhängige linke Tageszeitung" erscheinen. Dies gab der Kündigte der zusammen mit dem „Dritte Welt Magazin" Herausgeber sein wird.

mal wieder was neues aus dem berliner zeitungswald

BUG-INFO

nächster BUG-Info erst wieder am 13.8. oder später!

VIVA SPC-C

Protest in Zement?

☐ Erst gestern wurde das Malheur entdeckt: Unbekannte haben wahrscheinlich schon am Dienstag oder Mittwoch in der Otto-Erich-Straße in Wannsee Zement in die Fußfelle von elf noch nicht angeschlossenen Straßenleuchten gegossen. Der Sachschaden wird auf etwa 10 000 Mark geschätzt. Es ist nicht auszuschließen, daß die „Zement-Gießer" dem Protest Nachdruck verleihen wollen, der sich in diesem Wannseer Bereich schon seit längerer Zeit gegen die Umrüstung der alten Gaslaternen auf neue Straßenleuchten richtet.

14.7.

„Tropf" will angeblich sein Erscheinen einstellen

„Dies ist die letzte Ausgabe" — Verfahren bei der Staatsanwaltschaft

Der anonyme Nachrichtendienst „Tropf", mit dem sich jetzt die Staatsanwaltschaft beschäftigt, will sein Erscheinen einstellen. Dies sei „die letzte Ausgabe", heißt es in Nummer 119 vom 17. Juli. Hintergrund dieser Entscheidung ist offenbar die kritische Auseinandersetzung des Tagesspiegels mit dem Denunzierungsorgan vom 15. Juli.

„Tropf" schreibt: „Wir — vom Tropf — müssen nunmehr, etwa an Hand des Tsp-Artikels, vernehmen, daß wir unsere vielen Mitarbeiter, zu denen immer mehr junge Menschen kamen, durch Preisgabe der Anonymität den kriminellen, auch vor Morden nicht zurückschreckenden Leuten — wir nennen hier die von uns so oft zitierten Info-Bug-Leute — buchstäblich ans Messer liefern sollen". Man bleibe dabei, daß man „einer guten Sache jahrelang gedient" habe, und „wir lassen nicht zu, daß unsere vielen Freunde durch Leute mit einem schlechten oder gar keinem Gewissen kriminellen Feinden unseres Staates ans Messer geliefert werden". Dieser Stadt, diesem Staat sei „wohl nicht mehr zu helfen", „Tropf" bleibe „Wut und Bitterkeit".

„Tropf" ist, wie mehrmals berichtet, ein anonymer Nachrichtendienst, der an Behörden geschickt wurde und — teilweise mit Adressen- und Telefonangaben — Linke im öffentlichen Dienst verfolgte. Gewidmet war dies angeblich der Verteidigung der gefährdeten Demokratie und Freiheit, wobei diese Gefährdung „lebensbedrohend von kommunistischer, von linker, von roter Seite aus unverkennbar anzuwachsen" (erscheint).

Wenn „Tropf" sein Erscheinen jetzt tatsächlich einstellt, dürfte dies daran liegen, daß inzwischen strafrechtlich gegen das Blatt vorgegangen wird. Der Leiter des polizeilichen Staatsschutzes, Kittlaus, erklärte gestern auf Anfrage, es seien bereits Ermittlungen zur Feststellung des unbekannten Herausgebers angestellt worden. Man habe das Verfahren an die Staatsanwaltschaft abgegeben.

(Tsp)

ohne Worte...!

GEDA KEI üb. ⒶNARCHIE

— umblick und ausblick —

(3)

v. St. Ch. Waldecke (Synonym f. Ewald Tscheck) Erstveröffentlichung 1930/31

Wann kommt die Zeit für die Anarchie? - immer oder nie. Worauf denn überhaupt warten? Auf günstigere Zeiten? Wer soll uns günstigere Zeiten schaffen, wenn wir es nicht selbst tun? - Warten wir auf die R E V O L U T I O N ? und was ist dann? - das Wort Anarchie (Herrschaftslosigkeit) ist doch ein negatives, wir, wir Anarchisten als Personen sind das Positive dazu. Nur Selbstdenkende, Selbstwissende, Selbstentschlußfähige können Anarchisten sein. Unter Anarchisten kann es nicht aktive und passive Mitglieder geben. Nur soweit jemand für den Anarchismus aktiv sein kann, ist er überhaupt Anarchist. Staatssozialismus, ja das marxistische Ideal, kann auch da eingeführt werden, wo viele nicht aus eigenem willen oder aus überzeugung sozialisten sind, durch gewalt. aber anarchie kann es nur da geben, wo menschen anarchisten sind und soweit menschen anarchisten sind. vielleicht kann ich jemand hindern, mich zu beherrschen, aber solange ich inn dazu z w i n g e n muß, ist doch nicht anarchie. anarchie ist eben kein idol, nicht ein zustand, sondern etwas wirkliches, was gewirkt werden muß. ein stets zu erstrebendes, ein werdendes. anarchie wird überall dort sein und werden, wo anarchisten sind und soweit menschen anarchisten sind. h i e r also und j e t z t heißt es zu beginnen."ungunst der zeit" ist nur als ausrede zu bewerten. anderer s ation ist anderer kampf entgegenzusetzen. m kann also nicht anarchist sein, nur aus einem gefühl oder instinkt heraus. gewiß: gefühle bilden alleweil die grundlage. zur gestaltung des gefühlten, zu resultaten aus diesem triebwillen (libido) zu kommen, ist aber eine höchst bewußte angelegenheit. wir alle sind anarchisten aus instinkt (freiheitstrieb usw.) . bilden aber müssen wir diesen trieb, um ihn so gestalten zu können, daß wir ihm in diesem leben, in dieser zeit, unter solchen umständen nachgehen können. wir anarchisten suchen n nicht mitläufer, sondern kameraden, die mit uns, so gut wir es eben verstehen und jetzt schon können als anrchisten leben, für unsere antiautoritären strebungen wirken [redacted] wollen. nur der wissende aber, lernende und lehrende zugleich, kann für den anarchismus wirken. beispiele in wort und schrift, in lehren und leben gilt es zu zeigen, hilflose unglückliche können vielleicht zu rebellen und rächern ihrer ehre werden (meistsind sie selbst dafür aber zu schwach), g e g e n s e i t i g e h i l f e können sich nur die gewähren, die einander mehr geben können als n u r gedanken der empörung. die sind im gegenteil vorauszusetzen. wer s i e nicht einmal hat, dessen weg ist noch sehr weit. diese zeilen wenden sich nur an die, welche aus instinkt oder erfahrung schon empörer sind, denn "man muß sich empören, um empor zu kommen".

Wer als solcher Empörer oder doch wenigstens schon als empörter auf die Welt des Anarchismus stößt, kommt gewöhnlich heutzutage, das zeigen die Tatsachen, als Opfer der herrschenden Wirtschaftsordnung zu ihr. Er ist einen meist mehr oder weniger langen Weg durch die politischen Parteien gegangen und naturgemäß von ihnen enttauscht worden. Nun will er den Demagogen von links und rechts entgehen, er hat im besten Fall flüchtig vom Anarchismus als der radikalsten Bewegung gehört, er beginnt ihr näherzutreten, rein äußerlich zunächst. Als früherer Parteipolitiker erwartet er auch bei den ANARCHISTEN ein festumgrenztes positives Programm zu finden. Statt dessen muß er erkennen, daß der Gedanke des Anarchismus in e i n e m, noch dazu negativen Satz ausgedrückt ist: "Ich will nicht herrschen, aber auch nicht beherrscht werden" (J. H. Mackay). Er fragt, wie er es bei den Parteien gewohnt war, zu fragen, was der Anarchismus ihm bietet oder gibt, und muß erfahren, daß er hier sich selbst nehmen soll, daß es hier mit seiner früheren Passivität zu Ende sein muß.

Politische Parteien behaupten, d i e Wahrheit für alle zu haben, sie h a n d e l n wenigstens nach diesem Grundsatz, - Anarchisten bilden keine Partei, d. h. eine Dogmenkirche mit bösem Gewissen. Anarchisten können Autoritäten nicht versprechen. Um einmal die V o r teile des Anarchismus zu genießen, muß man selbst Anarchist sein. Parteien können also durch bloße Reklame versuchen, Mitglieder zu gewinnen. Die Gedankenwelt des Anarchismus kann sich nicht erfüllen über den Weg von Propaganda und Reklame. Wer für den A u g e n b l i c k anpreisen will, benutzt Reklame, - wer Menschen zur Eigengesetzlichkeit helfen will, muß lehren und überzeugen können durch die Tat.

Manche, die aus den Lagern der Parteien zum Anarchismus zu kommen versuchen, haben noch nicht erkannt, daß die am meisten autoritären Parteien, ganz gleich, ob sie nun angeblich links oder rechts stehen, die vom ANARCHISTEN am stärksten zu bekämpfen sind, z.B. Nationalsozialisten und marxistische Kommunisten, Die Anarchistenverfolgungen und -ermordungen in Rußland und Italien sollten doch genügegend aufgeklärt haben. Wer vor der Räteidee kapituliert, ist überhaupt kein Anarchist. Anarchismus hat nichts zu tun mit den parlamentarischen Spielen von rechts und links. Rechts u n d links sitzen nur reaktionäre Autoritäten, vom anarcistischen Blickpunkt aus gesehen. Anarchismus steht dem Diktaturgedanken und der Aristokratie genau so fern wie der Demokratie. Jede Form der Herrschaft ist Anarchisten gleich verhaßt, ob zu ihrer Stütze eine angebliche Mehrheit benutzt wird oder eine finanzielle Übermacht. Die gefährlichste Form der Herrschaft mag wohl die sein, welche in den Regierten die Idee zu wecken versucht, sie regierten selber.

Der Anarchismus trägt auch nicht klassenkämpferischen Charakter im Sinne des Marxismus. Nicht durch die Diktatur oder Herrschaft solcher Schichten der Bevölkerung eines Landes, die bisher (mit Recht) sich als Unterdrückte fühlten, wird der Weg zur Anarchie geebnet. Wer Abbau jeder Form der Herrschaft erstrebt, steht dem Anarchismus näher, als der - und wäre es angeblich auch nur für den "Übergang" -, eine neue Herrschaft anstelle einer alten zu setzen. Wilh. v. Humboldt in seinen "Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu betimmen" (Reclam) UND der ältere Liberalismus eines Jefferson, Paine, Diderot usw., die den Staat als ein Übel ansahen - leider ein notwendiges - , das aber als ein Übel so weit wie möglich beseitigt werden müsse, stehen dem Gedanken des Anarchismus näher als Demokraten, Sozialdemokraten und Klassenkämpfer der Diktatur. Würden die Ideen eines Humboldt die herrschenden sein, so wäre die Bahn für die Weiterentwicklung zur Anarchie frei, unter der Regierung von Demokratie und Staatssozialismus ist der Weg um das Vielfache schwerer zu beschreiten.

Auch das Anwachsen der Arbeiterbewegung ist an sich noch nicht als Fortschritt zu werten. Es zeigt wohl die sich ständig vergrößernde Unzufriedenheit an (wo sollte auch Zufriedenheit herkommen?), aber der Gegner ist nicht klar erkannt, er wird nicht mit den richtigen Waffen bekämpft, die Perspektive ist verzerrt. Bis tief in die Reihen des Anarchosyndikalismus hinein, wie der Kongreß der Syndikalisten in Madrid 1931 zeigt, wird der Kampf aus dem Blickfeld des Industriearbeiters geführt, wohingegen, wie in der Minderheit gebliebene südamerikanischen Anarchisten-Syndikalisten betonten, die Mehrzahl der Menschheit aus Landbevölkerung bestent. Aus diesem Grund ist es mindestens einseitig, die Krise nur durch die Brille des städtischen Industriestandpunkts zu sehen. Seit es in Europa organisierte Arbeiterbewegungen gibt, ist man der Lösung der sozialen Frage nicht näher gekommen. Militarismus und Knechtseligkeit, z.B. gegenüber Parteikadavern, sind gewachsen, die innere Armut der einzelnen ist noch mehr gestiegen als die äußere. Gerade durch die falsche Richtung, welche bornierte Geister den sich emporenden Unterdrückten wiesen, sind wir heute der Erfüllung freiheitlicher Ideen ferner als vor etwa 60 Jahren. Die Macht des Staates und der Parteien wuchs seitdem ins Gigantische. Bekämpften um 1860 herum weiteste Kreise der Bevölkerung den Staat und sahen in ihm in jedem Fall ein Übel, so sehen wir heute Arbeiter und Bürger einträchtig die S t a a t s i d e e verteidigen, nur um die Macht i m Staate streitet man sich. Wer heute von den politischen Perteien zum ANARCHISMUS kommt, hat es schwer, folgerichtig zu handeln und zu lernen. Auf einige Gefahrenpunkte wollten diese Sätze hinweisen.

Obwohl diese Gedanken von 1930 sind, haben sie nichts an Aktualität und Bedeutung verloren !

Fortsetzung im nächsten BUG

4

Amoklauf der Stadtverwaltung gegen das UJZ Kornstraße

Was bestimmte politische Gruppierungen und deren Hofblanger Zeitungen, Polizei und wen da noch in dieser Ecke rumkreist, in jahrelanger Wühlarbeit nicht schaffen konnten, ist dem zuständigen Dezernenten Beste und seinen Verwaltungskumpanen in einem putschistischen Handstreich gelungen. Seit dem 1.7.78 soll das UJZ Kornstraße in Hannover nach den Willen dieser Herren keine Förderung mehr bekommen.

Was soll mit diesem Putsch eigentlich erreicht werden? Durch den Entzug der finanziellen Basis soll dem UJZ die Möglichkeit genommen werden, die in sechs Jahren erfolgreich geleistete Arbeit noch länger fortzuführen. Es geht nicht darum, eine angebliche Terrorzentrale auszulöschen - es geht darum, einen Versuch kaputtzumachen, anders zu leben, als die herrschenden Normen vorschreiben. Zu leben miteinander - angefangen vom Babyladen, Kinderladen, Schülerladen und den 'Größeren'- und nicht gegeneinander, zu leben ohne den überall herrschenden Druck, ohne ewige Konkurrenz, Neid, Vereinzelung, Haß und Angst. Wir wollen unser Leben gemeinsam organisieren und bestimmen, wollen die Schwierigkeiten und Probleme, die wir überhaupt und miteinander haben, auch miteinander lösen. Daß das alles so einfach nicht läuft, ist eigentlich klar. Wir alle sind ja schließlich nicht auf einer Insel aufgewachsen oder leben auf einer Insel. Aber der Versuch ist der Verwaltung und ihren Dezernenten anscheinend so gefährlich, daß er nicht mehr weiter leben soll !!!!

Von der Tatsache der Nichtweiterförderung für unser Zentrum erhielten wir Nachricht aus einer hannoverschen Tageszeitung. Das ist nicht das erste Mal, daß wir aus der Presse erfuhren, was gegen uns im Busch bzw in der Verwaltung ausgeheckt wurde. Dieser Verwaltungsputsch ist einzuordnen in die Kampagne, die gegen uns im Laufe des Jahres gelaufen ist. Begonnen hat es mit einem Schreiben des damaligen Innenministers Gerne-Groß, der in einem veröffentlichten Brief an den Oberstadtdirektor verlauten ließ: die Kornstraße habe als Anlauf - und Kontaktstelle militanter Kernkraftgegner, mit ihren selbstgebauten Störsendern und ihrer Telefonanlage für die Demonstration in Grohnde am 19.3.77 die Fäden des internationalen Atom-Terrorismus in der Hand gehalten. Des weiteren sollen wir der Mittelpunkt für die Aktivitäten gewesen sein, die sich um die Prozesse gegen Grohnde Angeklagte abgespielt haben. In diesem Zusammenhang sollen wir den hannoverschen Ermittlungsausschuß - der durch seine 'gewaltverherrlichende' Schrift "Grohnde Prozesse - Stammheim in Hannover" und seinen weiteren Aktivitäten in dieser Richtung zum "Unterstützerkreis für Terroristen" zählt (lt. nieders. Verfassungsschutzbericht) - Räume zur Verfügung gestellt haben.

Da jenen Herren in der Verwaltung schon seit langem unsere pädagogische Arbeit ein Dorn im Auge ist, versuchten sie es diesmal mit der Kriminalisierung unser Atomgegnerschaft. Diese unsinnigen Vorwürfe des Gerne-Groß entbehrten jedoch jeglicher gerichtsverwertbaren Grundlage. Trotzdem wurde dieser diffamierende Angriff von unseren Gegnern bereits weiterverwertet.

Der Theo Kornstraße füllte manche Sitzung des Jugendwohlfahrtsausschusses, Stadtrates, der Presse und die Gemüter. Nachdem von dem ganzen Vorwürfen nichts stichhaltiges mehr übrig blieb, versuchte die CDU noch einmal gegen uns zur Hexenjagd zu blasen:

Sie schlenzte in die Ratssitzung die " Dokumentation-Grohnde 19.3.77 " und aus durin Gewalt: verherrlicht in Schrift und Bild, vertrieben und vertrieben durch die Kornstraße. Als Vertriebs - und Kontaktadresse diente das Atom-Info Zentrum im UJZ und der presserechtlich Verantwortliche war namentlich der Internationalismus Buchladen, deren einer Geschäftsführer der Vorsitzende des Trägervereins des Jugendzentrums ist. Damit setzte sich die CDU nicht des erste Mal über 'unsere Rechtsstaatlichkeit' hinweg - um das Zentrum zu Fall zu bringen. In einer vorhergegangenen Gerichtsverhandlung wurde festgestellt, daß diese Dokumentation weder Gewalt verherrlicht noch dazu aufruft.

Die SPD, Mehrheitsfraktion im hannoverschen Stadtrat, ging teilweise unseren Gegnern auf den Leim und schob die Förderungsbewilligung immer weiter hinaus, um nicht der Ciel Wahlkampfmonition zu geben. Nach der Wahl wurde das T[illegible]

Kornstraße innerhalb der SPD noch immer wie eine heiße Kartoffel angefaßt. Schließlich kam mir in der SPD-Fraktion zu den Kompromiß ein Rechtsgutachten über die Verfassungsförderlichkeit des Jugendzentrum einzuholen, um dann über die Weiterförderung zu entscheiden. Noch bevor dieses Rechtsgutachten seiner Vollendung entgegenging, entschloß sich der zuständige Dezernent zu diesem Putschversuch, um unsere pädagogische Arbeit zu liquidieren.

Man kann davon ausgehen, daß das geforderte Rechtsgutachten für uns positiv ausgefallen wäre, da ein schon vorher gestelltes, verwaltungsinternes Gutachten die geleistete Arbeit im Jugendzentrum bestätigte.

Aufgrund der Meldung über diesen Putsch versuchten wir in der Verwaltung näheres zu erfahren. Bis auf eine Bestätigung dieser Tatsache und die Zusendung der Begründung für die Nichtweiterförderung im Laufe des Tages wurde uns nichts mitgeteilt. Gegen Nachmittag erhielten wir endlich die 12 seitige Begründung des Putsches, zusammengesetzt aus fadenscheinigen und konstruierten 'Argumenten' (!?!)

Forts. n.S.

Fortsetzung

Zum einen beziehen sich die sogenannten Argumente auf Tatsachen, die noch vor dem jetzigen Förderungszeitraum (1976-78) gelaufen sind - unser Verhalten zu den Fahrpreiskämpfen in Hannover 1975 beispielsweise - und zum anderen auf unsere aktive Atomgegnerschaft und der Unterstützung der Anti - AKW - Bewegung. Mit dem Vorwurf der Atomgegnerschaft hatte der ehemalige Innenminister Gerne-Groß schon mal eine Bauchlandung erfahren! Jedoch stört dies die Verwaltung nicht im geringsten Begierig werden diese Sachen wieder aufgegriffen, die bisher jeglicher gerichtsverwertbaren Grundlage entbehren, um den Putsch zu rechtfertigen.

Wir werden uns durch diesen Handstreich in der weiteren pädagogischen Arbeit nicht entmutigen lassen. Gegen diesen Amoklauf der Verwaltung versuchen wir gerichtlich vorzugehen, denn unsere Arbeit hängt leider auch von der materiellen Seite ab.

Falls ein gerichtliches Vorgehen nicht Erfolg haben sollte - was bei der Verwaltungsgerichtsbarkeit in diesem Lande kein Wunder wäre - sind wir auf Eure Solidarität nicht nur verbal sondern auch praktisch und materiell angewiesen.

UJZ KORNSTRASSE DARF NICHT STERBEN !!!!!!!!!

Weitere Infos:
UJZ-Kornstraße, Kornstr.28/30, 3 Hann. 1, Tel.: (0511)[illegible]
Spenden-Kto. Verein für angewandte Sozialarbeit, Stadtsparka. Hann. Kto-Nr. 589405

Zwei Jahre Berufsverbot in Strafsachen für Rechtsanwalt

Tsp. Berlin. Ein zweijähriges Berufsverbot für Strafsachen erhielt jetzt der 37jährige Rechtsanwalt Dr. Dieter Hoffmann auf Grund von Verfehlungen aus den Jahren 1972 bis 1974. Der Ehrengerichtshof beim Kammergericht kam zu dieser Entscheidung in einem langen Ehrengerichtsverfahren durch mehrere Instanzen. 27.8.

Dem Verteidiger, seit zehn Jahren Anwalt, wurde zur Last gelegt, er habe sich in Strafanzeigen, Schriftsätzen und Beschwerden wiederholt unsachlich geäußert und leichtfertig Behauptungen von Mandanten übernommen. Damit habe er gegen anwaltliche Standespflichten verstoßen. Ein Anschuldigungspunkt war auch, daß er 1973 auf einer Demonstration nach amerikanischen Bombenangriffen in Südostasien ein Plakat mit der Aufschrift „Nixon ist ein Mörder und Faschist" getragen hatte.

Ursprünglich hatte in erster Instanz das Ehrengericht wegen der Vorwürfe einen Verweis ausgesprochen und 3000 DM Buße verhängt. Die Buße hob der Ehrengerichtshof auf seine Berufung hin auf. Der Bundesgerichtshof bezeichnete in dritter Instanz dieses Urteil als zu milde und verwies den Fall zurück an den Ehrengerichtshof. Dieser verhängte jetzt das zweijährige Vertretungsverbot als Strafverteidiger. Der Anwalt bezeichnete das Urteil als „unannehmbar und empörend" und will Revision einlegen. Die Staatsanwaltschaft beim Kammergericht hatte den Ausschluß Hoffmanns aus der Anwaltschaft überhaupt beantragt.

Selbst die Bäume im Otto Park machen sich für Agit stark!

Carter war in Berlin...-
Ich hab die Gelegenheit genutzt, um während des großen Umzugs über den Kudamm am Kranzler-Eck ein schönes Pflasterbild zu malen, das sich mit dem "Großen Bruder Amerika" mal weniger euphorisch auseinandersetzt als die Berliner Tageszeitungen.

Die Reaktion der Passanten war extremer als sonst: einige Leute, und nicht nur alte, haben mich ziemlich aggressiv angemacht ("Kommunisten können wir bei uns nicht gebrauchen!"-"Aus Ihnen sollte man erstmal einen MENSCHEN machen!"); die meisten, unter dabei auch sehr viele Ausländer, fanden gut, was ich da malte.

Nach dreieinhalb Stunden war ich fertig und verschwand. Ein paar Minuten später waren acht Bullen da, fragten Passanten nach mir und stellten sich rund um das Bild auf. Dieser ungewohnte Bilderrahmen erregte die Aufmerksamkeit von immer mehr Leuten, die sich daraufhin das Bild ansahen. Als die Ordnungshüter merkten, daß sie durch ihr Einschreiten letztendlich nur dem Bild zu mehr Zuschauern verhalfen, eine Beschlagnahmung aus naheliegenden Gründen jedoch unmöglich war, gingen zwei von ihnen daran, gegen den Protest vieler Umstehender das Bild mit einem Reinigungsmittel kaputtzumachen. Minuten später war die Straße wieder schön grau, die Bullen waren zufrieden- und eine ganze Menge Leute sauer.

Ich weiß nicht, was passiert wäre, wenn ich noch dagewesen wäre- wahrscheinlich hätte man mir ziemlich schnell klargemacht, wem hier die Straßen gehören...die beliebte "künstlerische Freiheit", die die Weltstadt mit Herz nur zu gern gewährt, platzt wie eine Seifenblase, wenn INHALTE vermittelt werden und nicht nur bunte Scheiße. Da entscheiden dann Bullen, wo die Kunst ihre Grenzen hat. Da wird Kunst zum Sicherheitsrisiko.

Und das soll sie ja schließlich auch...

(Martin.)

zu spät

nächsta proßes termin 12. 9. '78 Dienstag (ohne gewähr)

hängt mal ein bier weniger u. spendet mal schön ein PROBESTAG KOSTET NÄHMLICH 3000 DM auf dem konto sind 1000 DM zusammengekommen

FREISPRUCH für die AGIT-DRUCKER

wir machen weiter

Menschen, auch ohne das immer erst irgendwelche leute ins knast wandern muessen oder sonst welche scheissee passieren muss um die leute naeher zu bringen.

(5) SOLIDARITÄTSFEST FÜR DIE AGIT DRUCKER

(ein ganz subjektiver bericht vom agit-fest)

Klein,aber oho,war das fest der freude am letzten sonntag (erster tag mit sonne seit langem).Das agit-theater verschenkte seine requisiten an die kinder,nachdem wir vorerst zum letzten mal,sehen durften,wie die fleissigen handwerker,der staatsanwaltschaft versuchten ihre anklage zu zimmern.(szene aus dem theaterstueck)

Einer der anwaelte gab noch mal einen ueberblick ueber den prossesverlauf.Er stellte XXXX mit genugtuung fest,dass die priorita et dieses falls,im hinblick auf die einschraenkung der pressefreiheit und den einschuechterungsversuch von oppositionellen stimmen,in der oeffendlichkeit erkannt wurde.Zum hob er nocheinmal hervor,wie wichtig die entscheidung des gerichts,Juta aus dem "turm",wegen verhandlungsunfaeigkeit,die selbst von anstaltsaerzten auf die haftbedingungen zurueckgeführt wurden, in den normalvollzug zurueckzuverlegen,auf weiter prossesse einfluss haben koennte.

Auch zeigte er weiterhin den widerspruch auf, der auf der einen seite die drucker im druckerstreig bestraft werden,weil sie die pressefreiheit eingeschraenkt haetten,indem sie artikel, die gegen sie hetzten nicht gedrugt haetten,und auf der anderen seite die agit-drucker eingesperrt werden,weil sie nicht zensiert haben. (was technich auch nicht moeglich ist,XXXX da sie nicht alles vorher lesen koennen.)

Abschliessend sprach er noch von unterstuetzung von straftaten,und beihilfe von unterstuetzung von straftaten (ich deute das nur an) weil es sonst echt too mutch wird-ihr muesst euch da mal selber informationen besorgen)

Raus kam dabei,dass jeder/jede,der/die nicht wie ein spitzel denkt,sich schon strafbar macht.

Henning Weyer bedankte sich fuer die solidaritaet. Er meinte,er haette jede demo vor dem knast mitbekommen und das hat ihm in seiner einzelzelle mut gemacht.ER meinte auch,auf der einen seite wuerde mann/frau den knast von draussen schlimmer sehen,als er wirklich ist,auf der anderen seite waeren fliegengitter und trennscheibe das aller schlimmste gewesen.

Zum schluss gabs noch ein frauenstueck,indem die information weiter gegeben wurde,dass im frauenknast Lehrterstr. ein sozialarbeiter die frauen unheimlich gelinkt hat,indem er ihr vertrauen erschlichen hat,damit er sie dann um so besser in die pfanne hauen konnte. (genaueres in der frauenzeitung TangoFeminista2 ich habe mich auf dem fest unheimlich wohl gefuehlt u. wuerde mir mehr solche einigkeit

us-behörde wertet raf als transnationale gefahr
afp,washington,(frühjahr 1978)

nur vier oder fünf der etwa 5o bekannten terroristengruppen stellen eine transnationale gefahr dar.
zu diesem ergebnis kommt ein bericht der armerikanischen behörde für rüstungskontrolle und abrüstung,der in washington veröffentlich wurde.
als gefährlichste organisationen werden neben der deutschen raf,die plo,die japanische rote armee,die puertorikanische befreiungsbewegung und die armerikanische indianerbewegung genannt.
der bericht empfiehlt den usa die vorbeugende bildung eines krisenstabes nach bundesdeutschem muster.
(aus welt)

arbeitskreis antiimperialistische solidarität(akas)

wir finden,dass viel zu wenig informationen über die kämpfe der linken,der frauen,der afro-armerikaner,der indianer etc.in den usa hier veröffentlicht werden.
man/frau will uns weissmachen,dass es im 'herzen des imperialismus' keinen widerstand gibt und geben darf.
die bürgerlichen medien berichten über nichts anderes,als dass ehemalige studentenfunktionäre sich wieder ins system integriert haben,dass die schwarzenbefreiungsbewegung erfolgreich vernichtet wurde,dass illegale leute des weather undergrounds aufgegeben haben und sich dem fbi stellen oder dass die frauenzeitung'ms'die armerikanischen frauenbewegung repräsentiert.
aber auch die brd-linke veröffentlicht/e bisher nichts neues-ausser ein paar alten schinken von den weathermen um 197o(siehe blues-info)-obwohl es dort z.b. militante bergarbeiterstreiks gibt,massenaufstände in frauenknästen,angriffe von bewaffneten gruppen,wie z.b. der puerto ricanischen befreiungsfront,der george jackson brigade etc.,und tausende von politischen häftlingen,die seit jahren in käfigen isoliert und gefoltert werden-während carter mit seinen menschenrechten in der weltgeschichte umherschweift-und die auch im knast nie aufgehört haben,für befreiung zu kämpfen.
wir wissen,dass uns auch in der brd der us-imperialismus gegenübersteht-so schmidt am 16.5.78: irgendwie sind wir alle armerikandr geworden-und dass unsere einschätzung von der totalen abhängigkeit der brd von den usa praktisch werden muss, dazu brauchen wir unter anderem ständig konkrete informationen.

was wir vorhaben

wir wollen in unregelmässigen abständen rundschreiben mit material aus den usa verschicken.
informationen aber kriegen nur die leute,welche uns mitteilen,dass sie an sowas interesse haben,da wir keinen bock haben,immer nur sachen einfach so ins blaue zu verschicken,bitte auch immer rückporto beilegen,da es uns auch finanziell nicht gerade gut geht.
ansonsten suchen/sammeln wir alle informationen über die usa und die zusammenarbeit brd-usa (trilaterale) und den widerstand.
schickt uns alles,was ihr findet,wir können es dann über den verteiler weitergeben.
(juli 78)

kontaktadresses;

akas
c/o postfach
5o21
4 düsseldorf

In die Außenmauer der Justizvollzugsanstalt Celle haben Unbekannte in der Nacht zur Dienstag dieses Loch gesprengt. dpa/UPI-Bildfu

Tag. v. 27.7.78

Unbekannte sprengten Loch in die Mauer der Haftanstalt Celle

Täter kamen im Schlauchboot über die Aller und zündeten Sprengsatz

Celle (ddp/dpa). Auf die Justizvollzugsanstalt Celle I in Niedersachsen ist in der Nacht zum Dienstag ein Sprengstoffanschlag verübt worden. Nach Angaben der Justizbehörden wurde kurz vor 3 Uhr morgens durch die Explosion ein etwa 50 Zentimeter großes Loch in die sechs Meter hohe Mauer gerissen, die das Anstaltsgelände umgibt. Der niedersächsische Justizminister Schwind, der sich sofort nach Bekanntwerden des Vorfalls an Ort und Stelle informiert hatte, erklärte gestern vor Journalisten, er schreibe es den von ihm verschärften Sicherheitsbestimmungen zu, daß niemand entkommen sei.

Unmittelbar nach dem Anschlag war das Gefängnis umstellt und durchsucht worden. Nach Auskunft der Justizbehörden wurden für einen Ausbruchsversuch keine Spuren gefunden. Am Ufer der nahegelegenen Aller stellte die Kriminalpolizei ein braungestrichenes Schlauchboot und ein 400 Meter langes Sprengkabel sicher. Die Polizei vermutet, daß die Täter ihr Auto im Hafen abstellten, dort mit dem Schlauchboot über die Aller fuhren, das Kabel an der Gefängnismauer und dem Sprengsatz befestigten und ihn dann vom Auto aus zündeten. Über die Täter hat die Polizei keinerlei Hinweise. Ein Sprecher des Justizministeriums erklärte, es gebe keinerlei Anhaltspunkte für die Vermutung, daß es sich um Terroristen gehandelt habe.

In der Justizvollzugsanstalt sitzt neben anderen Gefangenen mit langjährigen Strafen der als Helfer terroristischer Gruppen und Bankräuber zu zwölf Jahren Haft verurteilte Sigurd Debus ein. In Celle wird zur Zeit eine neue Haftlingsabteilung für die Unterbringung terroristischer Gewalttäter eingerichtet.

Am 10. November 1975 war aus der Celler Hauptanstalt an der Trift ein Häftling durch einen Sprengstoffanschlag befreit worden. Sowohl der Ausbrecher als auch sein Helfer waren kurz darauf wieder gefaßt worden.

Sprengstoffanschlag in Celle wird Terroristen zugeschrieben

Hannover (ddp). Der Sprengstoffanschlag auf die Justizvollzugsanstalt Celle am vergangenen Dienstag war das Werk von Terroristen. Das steht jetzt für die Polizei nach den bisherigen Untersuchungen fest. Das Gefängnis Celle „ist in dem ‚Dellwo-Papier' als Ziel für unblutige Anschläge genannt, um die Zusammenlegung von Terroristen in wenigen Haftanstalten zu erzwingen", das erklärte gestern der Direktor des Landeskriminalpolizeiamtes Niedersachsen, Burghard, in einer Pressekonferenz in Hannover Das Papier des Terroristen Karl-Heinz Dellwo, der augenblicklich in Nordrhein-Westfalen einsitzt, wurde bei dem Terroristen Wiesniewski bei seiner Verhaftung in Paris gefunden. Es fordert unblutige Anschläge auf den äußeten Bereich von Gefängnissen, in denen Terroristen einsitzen. Die Polizei ist sicher, daß der in Celle inhaftierte Terrorist Sigurd Debus bei dem Anschlag am vergangenen Dienstag nicht befreit werden wollte, sondern daß es sich dabei nur um eine Demonstration im Sinne des Dellwo-Papiers handelte

Die Sicherheitsbehörden fahnden als möglichen Täter des Sprengstoffanschlags nach dem 28jährigen Klaus-Dieter Loudiel, der seit dem 1. Juni von einem Freigang nicht in die Justizvollzugsanstalt Celle zurückkehrte und als enger Vertrauter von Debus gilt.

Tag. v. 28.7.78

US-Bürger sollen Libanon verlassen

Welt v. 29.7.78

Die USA und Kanada haben ihre in Libanon lebenden Staatsbürger aufgefordert, aus Sicherheitsgründen das Land zu verlassen, sofern sie nicht dringende geschäftliche Verpflichtungen haben. Die Beiruter US-Botschaft reduzierte außerdem ihr Personal. Ein Sprecher des US-Außenministeriums bezeichnete diesen Schritt als „vernünftige Vorsichtsmaßnahme im Anschluß an die jüngsten Kämpfe in Beirut". Allein im Juli sollen bei den Gefechten zwischen syrischen Einheiten der arabischen sogenannten Friedenstruppe und Christen-Milizen 3o Zivilisten ums Leben gekommen sein.

Beiruter Zeitungen werteten die Maßnahmen der Amerikaner und Kanadier als Hinweis auf einen bevorstehenden israelisch-arabischen oder innerlibanesischen Krieg. Die Bundesrepublik beabsichtigt nicht, die 500 in Beirut lebenden Deutschen zur Ausreise aufzufordern. Die Botschaften der Schweiz, Schwedens und Italiens haben ihre in Libanon lebenden Staatsbürger aufgerufen, sich bei den Konsulaten zu melden.

nachtrag zum artikel:
„anwaltskollektiv und politische verteidigung"
weitere informationen zum thema:
wirtschaftsinteressen der grossmaechte
rote armee aktion, ernst rudolf mirow
die macht der kartelle, rosiek 6,8o dm

(7)

Schweiz:

Anwaltskollektiv

und

politische Offensivverteidigung

Pressekonferenz vom 26.6.1978 in Pruntrut/Schweiz i.S.

Gabriele Kröcher-Tiedemann

und

Christian Möller

RA Hans Zweifel, Anwaltskollektiv, Postfach 125, 8026 Zürich

Wir haben Sie zu dieser Konferenz eingeladen, um Ihnen die Gründe bekanntzugeben, aus welchen der Verteidiger des Vertrauens von Gabriele Kröcher-Tiedemann und Christian Möller nicht mehr an den Gerichtsverhandlungen im Schloss von Pruntrut teilnimmt. Des weiteren benutzen wir die Gelegenheit, öffentlich zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen, welche in der Presse gegen die Verteidigung und insbesondere auch gegen das Anwaltskollektiv erhoben worden sind.

Die Gründe meiner Abwesenheit an den Gerichtsverhandlungen sind die folgenden

1. Frau Kröcher und Herr Möller wollen selber nicht mehr an den Verhandlungen teilnehmen. Sie erachten das Gericht als inkompetent in einer Sache, welche das Kriegsrecht beschlägt, ein Urteil zu fällen. Wir werden anschliessend an diese Konferenz die Erklärungen sowohl der Klienten wie auch der Verteidigung verteilen, in welchen ausführlich begründet wird, warum wir uns scheinbar und offiziell in Friedenszeiten befinden, die in unserer Gesellschaft allerorten zu beobachtenden Herrschafts- und Unterdrückungsverhältnisse jedoch mindestens kriegsähnliche Zustände offenbaren und belegen.

2. Frau Kröcher und Herr Möller haben gewünscht, dass ich an der Verhandlung nicht teilnehme. Damit wollen sie zum Ausdruck bringen, dass es eine

Illusion wäre zu glauben, sie könnten hier mit einem fairen Prozess rechnen. In der Tat lehrt uns die bisherige Verfahrensgeschichte, dass eine Rechtswidrigkeit die andere gejagt hat:

a.) brannte zu unrecht während Tag und Nacht Licht in den Zellen von Frau Kröcher und Herr Möller
b.) durften sie zu unrecht während langer Zeit lediglich 20 Min. spazieren
c.) erhielten sie zu unrecht monatelang keine Bücher
d.) wurde ihnen zu unrecht Uhr und Agenda vorenthalten
e.) durften sie zu unrecht in der Zelle nicht rauchen
f.) wurde ihnen zu unrecht verboten, eigene Kleider zu tragen
g.) wurde zu unrecht Briefpost erst mit Verspätung weitergeleitet
h.) durften sie zu unrecht keine Zeitungen lesen
i.) war ihnen zu unrecht versagt, das anstaltsinterne Radioprogramm zu hören.

Weitere Massnahmen wie Totalisolation, toter Trakt, blind gemachte Fenster, 24-stündige Fernsehüberwachung, auf eine Stunde beschränkter, wöchentlich zweimaliger Verteidigerbesuch, Trennscheibe, Kabine des Verteidigers von 1 qm Grundfläche usw. usw. sind vom Bundesgericht abgesegnet worden mit der Begründung, es handle sich um einen Ausnahmefall. Es steht zu erwarten, dass auch das Geschworenengericht ein Ausnahmeurteil fällen wird. Im übrigen kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass die verhängten Haftbedingungen die betroffenen Menschen psychisch und physisch zu Grunde richten, ja dass sie ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit in den Tod treiben.
Unter diesen Umständen wird jedes Urteil zu Makulatur.

Es gibt keine politischen Gefangenen in Deutschland!

Meine Klienten gehören der Organisation 2. Juni an, die Teil des weltweit operierenden bewaffneten antiimperialistischen Kampfes und Widerstandes ist. Ein Kampf zwischen Sozialismus und Kapitalismus, zwischen Freiheit und Unterdrückung, ein Kampf, der noch nie in der Geschichte weder parlamentarisch noch mit Worten entschieden wurde, sondern immer mit Waffen, d.h. kriegerisch.

Einige Aspekte zum Krieg:

1. Warum wird hierzulande Krieg geführt?

Ich bitte Sie, nach diesen allgemeinen Vorbemerkungen, nunmehr nicht kopfscheu zu werden, wenn ich die Begründung der Ablehnung des Gerichtes mit der Frage eröffne, warum hierzulanden Krieg geführt wird, Kriegsähnliches geschieht. Ich spüre selbstverständlich Ihren Widerwillen, ist doch auch schon in diesem Verfahren ausdrücklich behauptet worden, wir befänden uns nicht in einem Kriegszustand.

Auf den ersten Blick erscheint tatsächlich hiezulanden alles minniglich zu verlaufen. Der oberflächliche Betrachter wähnt sich im tiefsten Frieden.

Der Schein trügt!

Es sei auf die Zustände in Deutschland vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges hingewiesen. Wer hier wollte wohl bestreiten, dass damals, als der Krieg offiziell zwar noch nicht verkündet, in den Konzentrationslagern jedoch bereits eine gnadenlose Vernichtungsmaschinerie am Werke war, nicht schon Krieg herrschte. Damit will ich sagen, dass der Krieg nicht erst beginnt oder dauert, wenn die Offiziellen dies so haben wollen, sondern wenn hinter und auch vor den Kulissen staatlicher oder privater Terror geübt wird.

Dabei kann gar nicht massgebend sein, was die Propaganda öffentlich verkündet. Der deutschen ist es seinerzeit gelungen, die Zustände zu kaschieren. Erst nach dem Krieg ist die fürchterliche Wahrheit allmählich ans Tageslicht gerückt.

Gewitzigt wissen wir also, dass für die Beurteilung, ob Krieg herrscht, nichts hergibt, wenn irgendwer behauptet, es stehe alles zum Besten. Im Gegenteil ist, wer etwas zu verheimlichen hat, geradezu daran interessiert, zu beschwichtigen, den Gegner mundtot zu machen, ihn zu ridikülisieren, gar als Psychopathen zu apostrophieren.

Die Frage, ob Krieg herrscht oder nicht, wird im Übrigen durch die Beantwortung der schon gestellten Frage, warum hierzulande Krieg geführt wird, gegenstandslos.

Jeder von uns kennt die Streitsituationen, mit welchen wir uns täglich konfrontiert sehen. Streit mit der Frau und dem Mann, den Kindern, dem Wohnungseigentümer, dem Lehrer, dem Chef am Arbeitsplatz, der Steuerbehörde usw. usw.
In diesen Streitverhältnissen geht es darum, dass die Beteiligten je ihre verschiedenen Interessen durchzusetzen versuchen, etwa indem der Mann seiner Frau befiehlt, für ihn den Haushalt zu machen, diese sich solche Degradierung verbittet. Ein anderes Beispiel bietet der Arbeitsplatz: Der Unternehmer will maximalen Gewinn bei minimalen Kosten, der Arbeiter - Kostenfaktor Nr. 1 - fordert demgegenüber Mitbestimmung an der Geschäftspolitik und Verteilung des Gewinns.

Es gibt viele Thesen, warum solche Alltagskonflikte zu Kriegen ausarten können. Es ist hier nicht der Ort, sich mit allen auseinanderzusetzen.

Ich greife nur einen - allerdings - wie mir scheint - wesentlichen Zusammenhang heraus: Die Machtproblematik.

Das Sprichwort "wer zahlt, befiehlt" ist geläufig. Mit Geld kann man alles machen, ein eigenes Haus bauen, es mit allen Schikanen ausstaffieren, sich mit dem letzten Schrei aus Paris bekleiden, sich prunkvolle Autos anschaffen, um die ganze Welt reisen, Kaviar essen, Cognac und Champagner trinken, teure Zigarren paffen.

Das alles ginge ja noch. Wen eine rigide Moral in seinen urtümlichsten Bedürfnissen schmählich unterdrückt hat, der mag seine Unzufriedenheit wenigstens ersatzweise besänftigen.

Geld kann aber noch viel mehr. Mit Geld kann man Menschen kaufen.

Wenn 20% unserer Menschheit, die über 80% aller Vermögenswerte verfügt, beschliesst, neue Bergwerke zu eröffnen, Fabriken zu bauen, irgendwelche unnützen Waren zu produzieren und abzusetzen, heuern sie Bergwerkarbeiter, Bauarbeiter, Fabrik- und Fliessbandarbeiter, Marktschreier an. So sind hiezulanden 80% der Menschen damit beschäftigt, im Solde einiger Oligarchen in Tat umzusetzen, was von diesen in gewinnigen Planungsspielen ausgeheckt worden ist, und was sich im wesentlichen als armseliger Gewinnmaximierungszusammenhang entpuppt.

So werden Legionen von Menschen zu eintöniger Arbeit abkommandiert, zu Arbeit, für die sich die Kommandanten selbstverständlich zu nobel vorkommen.

Als Motor stupider Arbeit erscheinen der Heuerlohn, den die Besitzenden den Besitzlosen anbieten und die vorgegauckelte Möglichkeit, jeder habe eine Chance, Geldkönig zu werden.

Der Lohnabhängige merkt allerdings nicht, dass sein Honorar so bemessen ist, dass er gerade seine Grundbedürfnisse wie Wohnen, Kleiden und Essen decken kann. Was allenfalls noch übrig bleibt - schreit ihm die Werbung täglich entgegen - hat er tunlichst in all die tausend Lochvögel zu investieren, welche - so behauptet jedenfalls wiederum die Werbung - zum Leben unerlässlich, vorteilhaft und bar jeglicher Nachteile seien.

Von Kind auf bis ins Greisenalter wird so mit rieselnder Werbung neue Bedürfnisse geweckt und für die Sucht gesorgt, welche den Besitzlosen in einem lebenslangen Abhängigkeitsverhältnis zum Besitzenden bindet.

Die Indoktrination, der tägliche Lebens- und Arbeitsrythmus verschliessen die Möglichkeit, aus dem Zusammenhang auszubrechen.

Wer den Mechanismus durchdringt, schlägt sich - der geschlossenen Phalanx der Macht gegenüberstehend - ebenso regelmässig ins Lager der schweigenden Mehrheit durch. Resignation erscheint erträglicher als die tödliche Gefahr, die in der Auflehnung lauert. Das Waffenarsenal findet sich fest in den Händen der Staats- und Wirtschaftsgewaltigen. Der verdummte oder resignierte Bürger kann jederzeit durch die Polizei in Schach gehalten, ja gar vor die Zeughäuser mobilisiert werden. Gehorcht er in Friedenszeit nicht, wandert er ins Gefängnis ab, zu Kriegszeiten erwartet den Deserteur die Todesstrafe.

Die Frage, warum hiezulanden Krieg herrscht, ist nunmehr schnell beantwortet. Wenn sich die Verantwortlichen in einem peinlichen Gerangel um den Kuchen gestritten haben, es ihnen gelungen ist, ein grösseres Stück zu ergattern, und

sie sich damit brüsten, wie sehr sie ihr Verhandlungsgeschick in den Dienst des Volkes gestellt hätten, schlägt ihre Stimmung artig um, wenn die Goldprobe gemacht, der Repräsentant sein Kuchenstück mit den Repräsentierten teilen sollte. Wer solches verbal fordert, ist Sympathiant, wer zur Waffe greift, Terrorist.
Es ist die Zeit, da die Weintrinker Wasser predigen, der Krieg zum Frieden erklärt wird.

2. Damit komme ich zurück zu meinen Klienten.
Meine Klienten sagen: Friede den Hütten, Krieg den Palästen.

Eine kriegerische, bewaffnete Auseinandersetzung also.

Dabei wollen Sie bitte die im völkerrechtlichen Sinne 1949 erfolgte Definition von Krieg in der Genfer Konvention vergessen:

Damals verbalisierten die Siegermächte im eigenen Kapitalinnovationsinteresse den Krieg als Trauma der Kriegsformen des 1. und 2. Weltkrieges.
Als Trauma, denn in Tat und Wahrheit waren diese Formen schon in den Weltkriegen überholt: Es gab damals schon Widerstandskämpfer und Partisanen.

Mitunter hat sich das weiterentwickelt zur riesigen Befreiungsbewegung der Guerilla: Bereits im Korea- und Vietnamkrieg wurden die traumatisierten Formen des Krieges gemäss Definition in der Genfer Konvention nicht mehr eingehalten, der Guerillakrieg war bereits entstanden, d.h. der Krieg der Schwachen gegen die Starken, gegen die Allgewalt.

Meine Klienten sind Teil dieser Bewegung und damit die neuen, völkerrechtlich anzuerkennenden Subjekte.
Sie führen Krieg nicht mehr gegen nationale Staaten und Regierungen, denn diese gibt es in der tradierten, souveränen Form gar nicht mehr:

Die Klasse der Bourgeoisie, die bürgerliche Revolution fegte den Feudalismus hinweg, brachte den nationalen Staat und den Kapitalismus hervor. Der Kapitalismus entwickelte sich weiter, es entstand ein imperialistisches Ausbeutungssystem, das die nationalen Staaten hinwegfegte (Weltkriege). Seither herrscht uneingeschränkt der Imperialismus und dessen Agenten.

3. Ich will Ihnen das an zwei Beispielen verdeutlichen:

a.) BBC in Brasilien

Im November 1974 berichtete die Schweizer Presse von der Freisprechung der BBC in einem Prozess in Brasilien: Es sei nicht gelungen, der Niederlassung des Schweizer Multinationalen Konzerns eine gesetzeswidrige Geschäftspraxis nachzuweisen, insbesondere den Verkauf unter dem Selbstkostenpreis (= Dumping) und die Zusammenarbeit in einem internationalen Kartell der Elektroindustrie.

Was in diesem Prozess auf dem Spiel stand, war die Glaubwürdigkeit einer Regierung, die immer alles Mögliche getan hatte, um dem Auslandkapital die bestmögliche Profitsituation zu bieten:

- sie gewährte Steuererleichterung bei Investitionen und beim Gewinntransfer ins Mutterland
- sie schaltete Opposition und Gewerkschaften aus
- sie erzwang eine zahme Arbeitschaft usw.

Dies sind die Grundlagen für die fortschreitende Ueberfremdung der brasilianischen Elektroindustrie. So betrug der brasilianische Anteil in der Elektrobranche 1964 noch 60%, 1972 jedoch nur noch 9%. Etwa 80 der 200 grössten Unternehmen Brasiliens wurden bereits 1973 von ausländischen Firmen kontrolliert. Die Schweiz ist in Brasilien das viertgrösste Investitionsland (nach den USA, der BRD und Kanada) mit 10% aller Investitionen; diese stellen ein Drittel aller Schweizer Investitionen in Lateinamerika dar.

Die BBC gehört auch zu den Gründungsmitgliedern des Welt-Elektrokartells, der IEA (International Electrical Association), mit Sekretariat in Lausanne. Das Ziel dieses Kartells ist die Beherrschung des Weltmarktes auf dem Gebiet der Elektroindustrie, zur Erreichung dessen vor keinem Mittel zurückgeschreckt wird. So gibt es einen speziellen Kampffonds zur Bekämpfung von Nichtmitgliedern.

Die inländische Elektroindustrie in Brasilien wurde mittels Sabotage, Zulieferung von defekten Bauelementen und Dumpingpreisen von Mitgliedern des Welt-Elektrokartells in die Knie gezwungen. Als 1968 eine Pionierfirma bei der Her-

stellung von Transformatoren im Nordosten Brasiliens es nicht erlaubte, dass die BBC ihr Gebiet gänzlich übernehmen würde, fasste Renato Meier, damaliger Direktor der BBC-Sao Paolo, anlässlich einer Kartellbesprechung die Lage so zusammen: "Jetzt ist es notwendig, die CEMEC zu zerstören."

Das "angenehme Investitionsklima" in Brasilien wird geschützt von der Militärdiktatur Ernesto Geisels, der kurz nach dem Putsch 1964 Massnahmen zugunsten des Auslandkapitals ergriff. In der Folge fand eine zunehmende Verwicklung von Politikern in die Wirtschaftsinteressen der Multis statt; einerseits erhielten sie hohe Posten in ausländischen Firmen, oder diese zahlten regelmässige Beiträge an hohe Regierungsmitglieder.
Vorbedingung für das Anlocken von Auslandinvestoren ist jedoch ein stabiles Regime, Ruhe und Ordnung im Innern, was von der Militärdiktatur in Brasilien nur mit Waffengewalt, willkürlichen Verhaftungen und Folter erzwungen werden kann. Denn die einheimischen Lohnabhängigen können nicht akzeptieren, dass aufgrund der Handels-, Finanz- und Importerleichterungen ihre Ausbeutung zunimmt und ihre Kaufkraft schwindet. Der Fiatdirektor in Brasilien äusserte grösste Freude über die Repression, die ein "Klima der Sicherheit und Stabilität geschaffen habe, die das Land in ein Paradies für ausländische Investoren verwandelt habe." Ferner lobte er die "Disziplin der brasilianischen Arbeiter", die sehr im Widerspruch stehe mit der ständigen Agitation und den vielen Streiks in den Industrieländern, die "die Kosten ansteigen und die Gewinne schmälern lassen". Ebenso haben die BBC, Nestlé und die Schweizer Chemie volles Vertrauen in ihre brasilianische Zukunft, wo sie unter Polizei- und Werkschutz ihre Interessen wahrnehmen können, oder wie es ein Vertreter der eidg. Handelsabteilung am Tag des Putsches in Argentinien ausdrückte: "In diesen Stunden wird in Argentinien die Grundlage zur Lösung etlicher Probleme gelegt."

So wie die Multis (zu ihrem eigenen Schutz) die Aufrüstung amtlicher und wilder Polizeitrupps forderten, übten sie auch eine Kontrolle über die Presse aus, indem sie regierungskritische Blätter durch Inseratenentzug in den Bankrott trieben, während die Regierung die Pressezensur verfügte.

Die BBC fungierte in Brasilien als Kampfführer des Elektrokartells und wurde auch von dessen Kampffonds dabei unterstützt. Das Brasilien-Spezialabkommen des Elektrokartells beinhaltet u.a. folgende Massnahmen:

- Alle gemeinsam beschlossenen und abgegebenen Preise enthalten 2% für die Bildung eines Kampffonds
- Nichtmitglieder werden systematisch bekämpft. Mitglieder lösen sich bei den Kampfmassnahmen untereinander ab.

Die systematische Bekämpfung der Nichtmitglieder sah z.B. so aus, dass die brasilianische Konkurrenzfirma der BBC, die Firma Codima, durch Sabotage und Boykott vernichtet wurde. Zulieferfirmen verzögerten Lieferungen, die General Electric lieferte gar schadhafte Isolierlacke, so dass 12 teure Turbogeneratoren der Firma Codima abbrannten. Gleichzeitig versuchten weitere Kartellmitglieder die Aktienmehrheit in dieser Firma zu erwerben.
Als die Codima dann diese Machenschaften an die Oeffentlichkeit brachte und sich verschiedene kritische Stimmen erhoben, drohte das Kartellamt mit einem Bombenattentat, das dann in der Folge auch stattfand, und zwar in den Räumlichkeiten des Verlagshauses, das das Buch eines Vorstandsmitgliedes der betroffenen Firma Codima veröffentlicht hatte. Zu den Geldgebern der Attentäter gehörten u.a. auch die BBC und Nestlé.

b.) Nestlé

Der Nestlé-Prozess in Bern dürfte wohl noch in Erinnerung sein. Was die Nestlé damals von sich gab, nämlich sich bessern zu wollen, war eine rein propagandistische Intention: Ihre Praxis sieht anders aus:
Nestlé unterstützt finanziell die kürzlich in West-Berlin gegründete kinderärztliche Gesellschaft. Titel der Hauptreferate an der Gründungsversammlung waren: "50 Jahre im Dienste der Kinder", und "Kinder der Dritten Welt".

Dabei ist Nestlé für den Tod oder die bleibende geistige und körperliche Schädigung Tausender von Kindern verantwortlich,
dabei traten Nestlé-Verkäuferinnen in den Entwicklungsländern als Krankenschwestern auf.
Im Détail sieht das so aus: diese "Krankenschwestern" bieten stillenden Müttern Milchpulverproben gratis als Ersatz für die Muttermilch an, das sei doch besser, "natürlicher", hygienischer, moderner. Nehmen die Mütter die Probemilch, so reduziert sich die Produktion der Muttermilch, die Mutter ist plötzlich auf das Pulver angewiesen, ein Pulver, das mit Wasser angerührt werden muss, und da die Leute arm sind, verfügen sie über kein keimfreies Wasser, und damit ist die Schädigung der Kinder unaufhaltsam in die Wege geleitet.

Und wer sind die Kinder der dritten Welt?

- 87% aller Kinder werden in Ländern der dritten Welt geboren.
- Die Säuglingssterblichkeitsraten bewegen sich zwischen 80 und 200 Promille.
- Bis zu 2/3 der Kleinkinderpopulation leidet unter subklinischer und manifester Protein-Kalorien-Mangelernährung.
- In Zahlen: 20 Millionen Kleinkinder sterben jährlich in der dritten Welt.

Zum Teil verantwortlich dafür ist die Firma Nestlé.

4.

a.) Warum diese ausführliche Darstellung von Beispielen imperialistischer Politik:
Weil daraus ersichtlich wird, wie das Kapital Krieg führt: Wenn es eine Firma auf sich nimmt, Symposien über Kinder der dritten Welt zu finanzieren und gleichzeitig die Verantwortung für den Tod Tausender von Kindern in der dritten Welt trägt, so ist das nicht mehr einfach Zynismus oder sonst was Schlimmes, nein, es ist die Konsequenz aus den Profit- und Ausbeutungsinteressen der Imperialisten, und die setzen sich mit allen Mitteln, allen Methoden, wie dargestellt, durch.
Was heisst es denn, die Verantwortung für den Tod Tausender von Kindern haben? Das ist nichts anderes als Massenvernichtung, eine Kriegsmethode, die vor 40 Jahren in Europa die Runde machte.

b.) Auch das Beispiel der BBC in Brasilien zeigt, dass die Multis zu allem bereit sind, um ihre Macht und ihren Gewinn zu vergrössern. Es ist in diesem Zusammenhang noch einmal auf die IEA, das Welt-Elektrokartell, hinzuweisen, aus dessen Organisation, Vorgehen und Mitgliederschaft klar hervorgeht, dass es sich hierbei um ein Gremium mit imperialistischen Zielen handelt, das sich den Kuchen unter sich aufteilt und gemeinsam jeden Feind bis aufs Blut bekämpft. Es ist bezeichnend, dass die beteiligten Firmen sich nicht um nationale Grenzen kümmern noch um eventuelle zwischennationale Kriege, denn auch während des II. Weltkrieges funktionierte die IEA bestens. Nach dem Krieg verzichteten die Elektrogrossen auf die Uebernahme des deutschen Marktes, um zusammen mit der deutschen Elektrobranche das gewinnbringende Geschäft und die Ausbeutung der dritten Welt fortsetzen zu können.

c.) Und wo sich in solchen Ländern Befreiungsbewegungen bemerkbar machen, Guerilla den bewaffneten Kampf aufnehmen, da werden die neuen Formen des Krieges noch deutlicher sichtbar: Folter, Mordkommandos der Geheimdienste usw.

5. Man muss sich fragen, wer da eigentlich Motor ist. Denn schliesslich funktioniert der Imperialismus nicht automatisch, von selbst.

Da wird nun der weltweite Zusammenhang erst recht sichtbar:

Da ist ein Schaffner - wie kürzlich nachgewiesen wurde - , der im Namen der Multis die Zerstörung und Ausbeutung der Völker der dritten Welt in einem UNO-Gremium sauberputzen wollte in enger, geheimer Zusammenarbeit mit Schweizerischen Multis, und schon kommt - wen verwunderts - ein noch amtierender Bundesrat und leistet dererlei Vorgehen Schützenhilfe,
da ist ein Schmidt, der AKW's nach Argentinien liefert,
da ist ein Bührle, dessen Waffen in Südafrika die Goldtransporte in die Schweiz freischiessen und Tausende schwarzer Arbeiter tot liegenbleiben,
da wird in Chile vom CIA die Konterrevolution durchgeführt mit aus Schaffhausen gelieferten Sturmgewehren.

Sie sehen, die Agenten - und die Liste liesse sich mühelos weiterführen - sind "hüben und drüben" die gleichen.
Sie treffen sich z.B. auf der Bilderbergkonferenz, genannt nach dem Hotel, wo diese Konferenz 1954 erstmals stattfand. Eine Konferenz, die so geheim ist, dass nicht einmal Protokolle geführt werden, eine Konferenz, an der auch Bundesrat Furgler teilnahm, selbstverständlich als "Privatperson". Er befindet sich dort in der grossen Gesellschaft imperialistischer Agenten, wie z.B. dem Präsidenten der IBM, dem Vizepräsidenten von Exxon, etc. Nach eigene Darstellung will die Bilderbergkonferenz "einen Querschnitt von Denkschulen in Wirtschaft, Regierung, Finanz, Bildung und Kommunikation" repräsentieren (TA 26.4.1978), zu Deutsch: dort wird die Strategie der Ausbeutung der Völker der dritten Welt ausgeheckt.

Es bleibt zu fragen, was diese Agenten "zuhause" in den Metropolen tun. Sie sind dabei, unter der Maskerade "Schutz der FDGO", "Schutz des Rechtsstaates" einen millionenschweren Apparat von Polizei, Armee und paramili-

tärischen Antidemonstrationstruppen aufzubauen.
War der liberale Rechtsstaat zwar noch die Wirklichkeit in der Geschichte, sondern immer nur These, so wird er heute ideologisch und propagandistisch von den Staatsschergen mit faschistischer Erfahrung (u.a. Filbinger) aufrechterhalten und mit Riesenaufwand vertrieben. Das ganze ist ein Teil der psychologischen Kriegsführung in den Metropolen.

Dem Aufbau dieser Repressionsapparate - die bereits funktionieren - dienen z.B. die Kontakte zwischen Furgler und Maihofer, die täglichen Kontakte zwischen Bundespolizei und Bundeskriminalamt.

Warum dieser Aufwand?

Das Interesse des Kapitals besteht in der totalen Früherfassung jeder oppositionellen Haltung und Auffassung, in der totalen Kontrolle des Bürgers, um jeden Keim von Widerstand und Kritik sofort zu ersticken.
In der Praxis der BRD sieht das heute z.B. so aus:
Grossunternehmen fragen heute den Verfassungsschutz an, bevor sie jemanden einstellen.
In der Schweiz ist die Welle der Berufsverbote eben erst angelaufen, Vorstufe verschärfter Repression.

Wo friedliche Demonstrationen stattfinden (Gösgen), interveniert eine schwerbewaffnete Polizei, werden Demonstranten gefilmt, um sie nachher auf bürokratische Weise mundtot zu machen.
Sie sehen, was in den Ländern der dritten Welt viel schneller mit Waffengewalt ausgetragen wird, inszenieren die gleichen Agenten in der Schweiz und im übrigen Europa, ich einmal sagen, still: über Computer, Karteien etc.

Das sind Aktionen, die auf Zerstörung des Widerstandes hinauslaufen, Aktionen, die vom Schreibtisch aus geleitet werden.

Die Absicht auf Zerstörung jedoch ist eine kriegerische Absicht.

6. Ich verweise für das Weitere auf das eingangs Gesagte.

Am klarsten wurde die Verhaltensweise der Schweiz anlässlich der Verhaftung meiner Mandanten, als bekannt wurde, dass sie einer Organisation des bewaffneten Widerstandes angehören:

Folgendes Haftregime - kurz zusammengefasst - wurde gegen meine Mandanten eingerichtet:

- Totalisolation im toten Trakt: das Stockwerk der Zelle sowie die darüber und darunter liegenden Zellen wurden geräumt, keine Geräuschwahrnehmung ist mehr möglich; der Sehschlitz im Milchglasfenster wurde zugepinselt, keine frische Luft, Rauchverbot während mehrerer Wochen in der Zelle, Uhr- und Agendaentzug, d.h. die Sinnesorgane, Ohr, Augen, Geruchssinn, Zeit- und Orientierungssinn wurden ihrer Funktion beraubt und gleichzeitig gemartert;
- durch 24-stündige Fernsehüberwachung, 24 Stunden grelles Licht, welches erst seit dem 18.2.1978 ab 23.00 Uhr für 7 Stunden gelöscht wird; deshalb wurden Infrarot-Kameras installiert;
- totale Abschirmung von der Aussenwelt durch Kontaktsperre wie: kein Kontakt untereinander, keine Zeitungen, kein Radio, keine Bücher, Post wird nicht weitergeleitet oder nur mit bis zu 10-tägiger Verspätung, die Post - auch die Verteidigerpost - wird geöffnet, d.h. auch heute noch; vom Zeitpunkt der Verhaftung am 20.12.1977 bis zum 24.1.1978 war der schriftliche Verkehr mit den Verteidigern überhaupt untersagt;
- Frau Krächer landete im Cachot, aus dem sie nur durch einen Hungerstreik herauskam;
- Herr Möller durfte die Zelle erstmals nach 3 Wochen verlassen;
- den Gefangenen wurde zu Beginn das Tragen eigener Kleider verboten;
- es fanden Arztvisiten statt, ohne dass dies die Mandanten verlangten; daraus ist zu schliessen, dass die Behörden um die Folgen der totalen Isolation wusste;
- die Unterstellung, meine Mandanten seien suizidgefährdet: sie haben das immer in Abrede gestellt und es liegt überdies ein ärztliches Schreiben vom 14.2.1978 vor, welches eine Suizidgefahr verneint, trotzdem wird an dieser Unterstellung festgehalten;

- die Verteidigerbesuche wurden auf zweimal 1 Stunde pro Klient und Woche eingeschränkt.

Stellt man sich die Auswirkungen eines solchen Haftregimes vor, sofern das überhaupt möglich ist, dann wird klar, dass damit Menschen gebrochen werden sollen, dass damit eine Vernichtung angestrebt wird.

Mit zahlreichen Beschwerden versuchte die Verteidigung gegen die Isolations- und Vernichtungshaft anzukämpfen, doch sie befand sich im Irrtum, sie vergass, dass ein Ausnahmezustand herrscht, sie vergass, dass der Verhaftsbefehl gegen unsere Mandanten eine Kriegserklärung war.
Zwar wurden einige Sachen (Uhr, Agenda, Kleider, Rauchen, Zeitungen, Radio und Bücher) geändert, allerdings auch das nur nach wochen- und monatelanger Verzögerung durch die Beschwerdeinstanzen, doch die schweren, vernichtenden Eingriffe in die psychische und physische Integrität der Mandanten bleiben bestehen: die TV-Ueberwachung, kein Umschluss, totale Briefzensur, toter Trakt, Isolationshaft, beschränkter Verteidigerverkehr, Trennscheibe etc.
All dies wurde vom Bundesgericht sanktioniert, das Bundesgericht verrechtlichte diesen Ausnahmezustand und bestätigte damit die Tatsache, dass Krieg herrscht, allerdings unter gänzlicher Verleugnung des politischen Zusammenhangs, der politischen Anspruches. Was heisst es denn anderes, wenn Bundesrichter sagen, es sei ein aussergewöhnlicher Fall, es seien sehr gefährliche Leute, was heisst das anderes, als eben diesen Ausnahmezustand zu sanktionieren?
Was heisst es, wenn auf den Briefzensurverfügungen des Präsidenten der Kriminalkammer zur Begründung der Beschlagnahmung eines Briefes steht: Schreiben, die sich über Polit- und Terrorszene auslassen, werden nicht weitergeleitet, oder, werden nicht weitergeleitet, weil weitere Berichte über Polit-Prozesse enthaltend oder Bezug auf Parallelprozesse.

Meine Damen und Herren, ist das nun ein Politverfahren oder nicht, und wie ist dieses Politverfahren gestaltet? Auf was ist es ausgerichtet?

Das Haftregime ist auf die Zerstörung meiner Mandanten ausgerichtet und stellt somit eine kriegerische Handlung dar.

Aus der Verfahrensgeschichte ist in Erinnerung zu rufen, dass z.B. Fristerstreckungen willkürlich nicht gewährt wurden. An sich ein harmloses Beispiel. Gravierender war die Situation, als uns die Kriminalkammer anfangs Mai 1978 wegen der Verhandlungstermine vom 30.5. und dem heutigen anfragte. Wir antworteten, dass diese Ansetzung infolge der Haft- und Verteidigungsbedingungen unmöglich sei und dass wir diesen Terminvorschlag als Provokation betrachteten. Nichtsdestotrotz hielt die Kriminalkammer mit Schreiben vom 19.5.1978 am heutigen Datum fest. Daraufhin legten am 24.5.1978 drei der Verteidiger das Mandat aus Protest nieder, der Sprechende verblieb, um den heutigen Antrag zu begründen und für meine Mandanten eine Schutzfunktion auszuüben.

Abschliessend muss ich darauf hinweisen, dass die Schweiz im Bunde mit Deutschland bzw. auf Anweisung Deutschlands handelt, denn anders kann ich mir das Telegramm von Herrn Maihofer an Bundesrat Furgler kurz nach der Verhaftung, worin er diesem für die Aktion gratuliert und ihm weitere Erfolge aufgrund noch besserer Zusammenarbeit wünscht, nicht erklären.
Wie Stammheim zeigte, verfügt die BRD inbezug auf die Vernichtung ihrer Gegner über grosse Erfahrung. Davon übernimmt die Schweiz in potenzierter Form das Haftregime und die Aufrüstung der Polizeiapparate. Auch führte sie auf Anweisung Deutschlands bei Herrn Möller eine Blut-, Speichel- und Haarprobe durch, obwohl in Deutschland gegen Herrn Möller nichts vorliegt.

Zusammengefasst stellen die Massnahmen der Schweiz gegen meine Mandanten Kriegshandlungen dar. Im weltweiten imperialistischen Zusammenhang gesehen sind diese Handlungen die den vom Kapital in den Ländern der dritten Welt praktizierten Unterdrückungs- und Kriegsmethoden entsprechenden. Meine Mandanten sind Guerilla, Kombatante des bewaffneten Widerstandes. Vorfälle in dieser Auseinandersetzung werden aber vom innerstaatlichen Strafrecht nicht erfasst, sondern sind Gegenstand des Völkerrechts, vorliegendenfalls des Genfer Abkommens über die Behandlung der Kriegsgefangenen von 1949 sowie der Zusatzprotokolle von 1977. Somit sind meine Mandanten nach den Vorschriften der Genfer Konvention zu behandeln, nämlich als Kriegsgefangene.
Kommt also innerstaatliches Strafrecht überhaupt nicht zur Anwendung, so fehlt es an der fundamentalsten Voraussetzung für eine Strafverfolgung im Sinne von Art. 237 Abs. 3 StPO überhaupt.

-ENDE-

ilse jandt zur trennscheibe:

ich meine, daß sie in erster linie eine eindeutige behinderung der verteidigung ist. für uns im schmückerprozeß gi.t sie ja nicht, aber ehe der richter sich gegen anstaltsleitung, senat und vor allem gegen den staatsschutz durchgesetzt hat, hat eine sprechstunde mit dem anwalt hinter der trennscheibe scheibe stattgefunden. es ging dabei um einen antrag, den ich hätte durchsprechen und lesen müssen. es ist ein unding! es kann nicht seite für seite an die scheibe gehalten werden, lesen und dann darüber reden. allein von der zeit ist das kaum machbar. ausserdem ist die konzentration zum lesen an der scheibe gleich null. das lenkt ab. ist der raum in dem wir uns befinden reichlich klein, und mit ner belüftung, die vergessen werden kann. durch den sauerstoffmangel tritt ganz schnell kopfschmerzen ein. es sind also ganz materielle dinge in erster linie, die eindeutig gegen die trennscheibe sprechen. der soziale kontakt mit menschen von draußen ist dadurch wie abgehackt, das ist ein totales soziales vakuum - ein realer luftleerer raum, in dem wir da sitzen. ich finde es falsch, die kampagne gegen die trennscheibe am 'privatbesuch' festzumachen, und da in die kerbe von ai zu schlagen: von wegen ein händedruck ist nötig. oder die verteidigersprechstunden daran festzumachen, daß die verteidiger nicht mal mehr ne zigarette übergeben können und tag sagen. es sind dies die selbstverständlichsten sachen, die ohne aufhebens zur sozialen kontaktaufnahme gehören, aber sie machen nicht die behinderung der verteidigung aus!
es ist überhaupt keine frage, daß die trennscheiben v* isch sind, was mich an der ganzen sache nur erstaunt, ist, daß das erst jetzt wahrgenommen wird, wie besuche bei uns und mit uns ablaufen. ich meine, daß die trennscheibe der sinnlich wahrnehmbare teil dessen ist, was seit jahren abläuft. seit jahren überwacht der staatsschutz unsere besuche, wird jedes wort und jede geste registriert - kontrolliert und einsortiert. seit jahren werden besuche abgebrochen, wenn es der staatsschutz oder die justizbeamten für notwendig halten; ist jeglich kontinuität in der kommunikation nur dann möglich, wenn es um dinge geht, die der staatsschutz interessiert. sei es, um einen besucher oder den gefangenen abzuchecken, oder weil sie was wissen wollen für ihre computerkartei.
seit jahren ist der körperliche kontakt verboten, und besuche werden abgebrochen, wenn zu beginn ein händedruck, eine umarmung oder ein kuß erfolgt. die trennscheiben haben das nur zementiert!
besuche für die befa - das war schon immer so. nur ist die politische situation jetzt so, daß sie es öffentlich sagen können ohne politischen schaden zu nehmen. es gibt weder national noch international im moment eine bewegung, die eine kampagne gegen das gesetz der trennscheibe erfolgreich durchführen könnte. und wenn ai meint, daß die trennscheiben bei privatbesuchen folter darstellen, dann heißt d nur, daß sie bisher nicht begriffen haben, wie unsere situation real ist.
folter ist nicht erst seit der trennscheibe unsere realität.

UNMENSCHLICH IST DAS GANZE !

am mittwoch, dem 25.77. sind andreas vogel und till meyer in den hungerstreik getreten. sie schliessen sich den forderungen der frauen aus dem turm an!

HEINRICH JANSEN IN LEBENSGEFAHR

heinrich jansen befindet sich seit wochen in einem hungerstreik.
er fordert lediglich solche haftbedingungen,wie sie für ihn über jahre im haus III der justizvollzugsanstalt berlin tegel bestanden haben.
er wurde dort mit allen rechten und pflichten wie jeder andere gefangene behandelt,ohne dass dies zu irgendeiner beanstandung geführt hätte.
gerade dieser umstand zeigt,dass die verantwortlichen behörden können,aber nicht wollen.

nun ist heinrich jansen am 7.juli aus der jva werl nach der jva bochum verlegt worden.
der anstaltsleiter der jva werl teilte ihm zur begründung für die verlegung mit,dass der arzt der vollzugsanstalt der ansicht ist,durch die gegenwehr von heinrich jansen gegen die zwangsernährung [redacted] sei er überfordert.
heinrich jansen wird jetzt in der dusche der jva bochum zwangsernährt.

heinrich jansen schreibt dazu :

Daß wir überleben wollen und darum kämpfen, es zu können, ist nach Aussage der Justizministerin von NRW 'eine maßlose Forderung'. Eine deutlichere Antwort konnte die Menschen, die bei ihr (der Justizministerin) gegen Unsere Haftbedingungen protestierten, nicht bekommen.
Alle Menschen, die bereit sind, uns im Kampf um unsere elementarsten Menschenrechte zu unterstützen, müssen wissen, daß wir um nichts anderes als um unser L e b e n kämpfen! Wir können diesen Hungerstreik nicht ohne Erfolg beenden und das nicht aus 'Trotz' oder der Unfähigkeit, eine 'Niederlage' einzustecken, sondern weil wir in körperlicher und geistiger Gesundheit überleben wollen. Mehr nicht! Den Hungerstreik ohne Erfolg zu beenden, d.h. ohne eine Änderung der Haftbedingungen, würde heißen, daß wir innerhalb absehbarer Zeit durch genau diese Haftbedingungen, zumindest als geistig gesunde Menschen, ausgelöscht würden.

Nach 7 1/2 Jahren Haft ist bei mir nun ein Punkt erreicht, an dem ich sagen muß: jetzt oder nie. Entweder werden jetzt die Haftbedingungen so verändert, daß sie ein Überleben ermöglichen oder ich werde bei dem Kampf um mein Leben sterben.

heinrich jansen ist seit montag,dem 23.7.

nicht mehr im hungerstreik.

er ist wieder in werl.

pressemitteilung

gabriele rollnik im hungerstreik

die untersuchungsgefangene gabriele rollnik,die sich seit ihrer verhaftung mit till meyer in bulgarien einem monat in der untersuchungshaftanstalt moabit in strengster einzelhaft befindet,ist in den hungerstreik getreten.
ihrem hungerstreik und ihrer forderung nach zumindest minimaler besserung der haftbedingungen haben sich die drei übrigen weiblichen gefangenen,die sich zur zeit in einem anderen teil des hochsicherungsbereichs der uha moabit befinden,angeschlossen: monika berberich,ilse jandt und waltraud siepert.

im gegensatz zu till meyer,der zumindest wieder mit wenigen mithäftlingen gemeinsamen hofgang und aufschluss hat,wird frau rollnick immer noch zu täglichem vierundzwanzigstündigem alleinsein gezwungen.

weder die bundesanwaltschaft noch der ermittlungsrichter beim bundesgerichtshof haben bislang,soweit ersichtlich,von sich aus etwas zur milderung der extremen haftsituation unternommen.der antrag der verteidigung von frau rollnick vom 4.juli auf gemeinsamen hofgang und aufschluss für die vier gefangenen ist bis heute noch immer nicht beschieden.

trotz der seit langem von prominenten gerichtsmedizinern,von amnesty international und anderen institutionen geforderten zusammenlegung von gefangenen zu sogenannten interaktionsfähigen gruppen von mindestens 10 bis 15 gefangenen wird frau rollnick nach wie vor von jeglichem kontakt zu mitgefangenen hermetisch abgeschnitten.gestattet werden ihr lediglich trennscheibengespräche mit ihrem verteidiger.

Wir fordern immer noch:
Einstellung des Verfahrens gegen die Agit-Drucker!!! **Was wahr ist wird auch gedruckt, drum FreiSPRUCH für den Agit-Druck!**

Bunte Liste Wehrt Euch
Initiativen fuer Demokratie und Umweltschutz

Presseerklaerung des Arbeitsausschusses

Die Bunte Liste Hamburg, ein Zusammenschluss von ca 15o Basisinitiativen, wendet sich entschieden gegen die Gruendung der ;

(16)

Bunte Liste Wehrt Euch
Initiativen fuer Demokratie und Umweltschutz

Presseerklaerung des Arbeitsausschusses

Die Bunte Liste Hamburg, ein Zusammenschluss von ca 15o Basisinitiativen, wendet sich entschieden gegen die Gruendung der 'Gruenen Aktion Zukunft'
Wir gehen davon aus, dass eine bundesweite Wahl/alternative allein aus der Diskussion in den Buergerinitiativen entstehen kann, und diesen verantwortlich ist.
Die 'Gruene Aktion Zukunft' hat mit der Buerger und Basisbewegung nichts gemeinsam.
Die 'Gruene Aktion Zukunft' ist der Versuch die Buerger und Basisbewegung auszuschalten und den Aufbau eines fuer die etablierten Parteien akzeptablen Partners durchzusetzen. Wir sehen darueber hinaus in der Gruendung den Versuch von konservativen bis reaktionaeren Kraeften, den breit vorhandenen Unmut und Protest gegen die etablierten Parteien auf ihre Muehlen zu lenken. Dies wuerde der Buergerbewegung fuer Demokratie und Umweltschutz grossen Schaden zufuegen. Wir wenden uns deswegen an alle Buergerinitiativen, diesen machtpolitischen Coup zu verurteilen, dieser selbsternannten Partei nicht beizutreten und die Oeffentlichkeit umfassend ueber die Plaene dieser Partei aufzuklaeren.

Hamburg den 13.7.78

BULLENTERROR AM BAHNHOF ZOO

2 typen wollten vom bahnhof zoo mit der u-bahn fahren die bullen machten dort gerade ausweiskontrolle. sie gerieten auch prompt in die kontrolle. sie sagten gleich wat das soll und einer von den beiden meinte ,er zeig nicht jedem ohne grund seine papiere. die bullen nahmen darauf die beiden und noch andere mit , 1 std. verbrachten alle dann auf dem bullenrevier. sie wurden von oben bis unten gefilzt und och schikaniert. ergebnis der bullenaktion: 3 leute haben hausverbot im bahnhof zoo und der eine, der den ausweis nicht gleich zeigen wollte, hat deswegen ne anzeige bekommen. die 2 bullen, die die aktion gemacht haben, sind am bahnhf dafür bekannt leute ohne grund festzunehmen!
scluß mit dem bullenterror !!
laßt euch von den bullen nicht schocken, schockt sie selber !   frank n stein

FAZ, 24.7.

Mancher denkt an eine Mauer um das Land der Basken

Kann eine Polizei des Volkes dem Terror ein Ende bereiten?
Von Walter Haubrich

Mikel Paredes ist seit einigen Monaten Mitglied der städtischen Polizei im baskischen Zarauz. Vor knapp drei Jahren, im Morgengrauen des 27. September 1975, stand Mikel Paredes am Rande eines Friedhofes in Barcelona. An der Friedhofsmauer wurde sein Bruder, der Aktivist der baskischen Untergrundorganisation ETA, Txiki, von einem Polizeipeloton hingerichtet. Mikel durfte Zeuge der Hinrichtung seines Bruders sein; er übergab dann den Text des letzten hoffnungsvoll-versöhnenden Gedichtes, das sein Bruder in der Stunde vor seiner Hinrichtung geschrieben hatte, ausländischen Journalisten und überlieferte die letzten Worte des nach einem allen juristischen Grundsätzen Hohn sprechenden Kriegsgerichtsverfahren verurteilten Txiki Paredes. Die Polizisten des Hinrichtungspelotons beschimpften nach getaner Arbeit die Leiche Txikis.

Heute wirbt Mikel Paredes unter seinen Freunden für den Eintritt in die städtische Polizei, obwohl er, der kein geborener Baske ist, wie fast alle Basken, „Uniformen nicht ausstehen" kann. Die Basken, das meint auch Paredes, brauchten eine Polizei, eine „Polizei des Volkes", wie er sie nennt. Die Madrider Regierung glaubt, daß wahrscheinlich nur eine baskische Polizei den Bürgerkrieg im Baskenland verhindern kann. Die Regierung fürchtet aber auch, daß sich die separatistischen jetzigen ETA-Leute in die baskische Polizei infiltrieren konnten. Terroristen als Polizisten — da wurde auch die zukünftige autonome baskische Regierung wohl bald auswandern müssen.

Viele Basken glauben aber nicht an die Infiltrationsgefahr oder wissen schon Mittel, um sie zu verhindern: In der Republik hatte nur Mitglied der baskischen Polizei werden können, wer wenigstens von drei ideologisch verschiedenen politischen Parteien ein Unbedenklichkeitszeugnis erhielt. Und außerdem: in mehreren Jahren Polizei-Akademie konnte man schon Infiltrierte erkennen. Schließlich sei ETA ja nicht gleich ETA: Die in der Diktatur Hingerichteten wie Txiki oder sein jetzt zum Stadtpolizisten gewordener Bruder seien nicht zu vergleichen mit den heutigen gewalttätigen Abenteurern von ETA (militar).

Die neue spanische Verfassung sieht vor, daß die öffentliche Sicherheit in den einzelnen autonomen Regionen der Zentralregierung vorbehalten bleibt. Ein größerer Teil der Funktionen könnte aber an die autonomen Regierungen übertragen werden. Die Polizei der Zentralregierung könnte dann — wie es während der Republik in Katalonien galt — nur eingreifen, wenn die autonome Regierung darum ersucht oder wenn das gesamtspanische Parlament den Ausnahmezustand beschließt.

Es wird allerdings nicht leicht sein, eine ausreichende Zahl von Basken — etwa 4000 würden gebraucht — für die Polizei zu finden. In der gesamten spanischen Polizei gibt es höchstens eine Handvoll Basken. Militär und Polizei gelten im Baskenland seit langem als unbeliebte, ja häufig verachtete Berufe, für die sich ein Baske nicht hergeben dürfe, zumal er schließlich andere gleich gut bezahlte Berufschancen hat. Eine andere Möglichkeit wäre, die derzeitige spanische Polizei — die Guardia Civil und die bewaffnete Bereitschaftspolizei Policia Armada — der autonomen Regierung des Baskenlandes zu unterstellen.

Drei hohe Polizeioffiziere haben sich gegenüber der Wochenzeitung „Cambio 16" bereit erklärt, Befehlen der baskischen Regierung in Fragen der öffentlichen Ordnung Folge zu leisten. Doch wahrscheinlich wird sich an der Ablehnung der jetzigen Polizei durch die baskische Bevölkerung wenig ändern. Guardia Civil und Policia Armada werden von vielen Basken als eine Art ausländische Besatzungsarmee betrachtet, ganz gleich, wem sie unterstellt sind.

Vorläufig werden diese Polizeitruppen aber noch in den baskischen Provinzen bleiben müssen. Wenn ETA (militar) weiter Attentate begeht, werden wahrscheinlich auch die von der Regierung nicht gewollten Übergriffe der Polizei zunehmen. Die Basken waren bisher trotz ihrer Überheblichkeit in anderen spanischen Regionen sehr beliebt. Sie laufen jetzt Gefahr, nach und nach bei den anderen Spaniern verhaßt zu werden. „Könnte man nur eine große Mauer um die wilden Nordprovinzen ziehen! Hinter der Mauer könnten sie dann literweise Wein trinken, ihre lauten Lieder singen, Bomben legen und sich gegenseitig umbringen." Solche Sätze hört man, noch halb im Spaß, doch schon mit spürbarem Ärger, immer häufiger auch von durchaus demokratisch gesonnenen Spaniern, die während der Diktatur die tapferen baskischen Freiheitskämpfer bewunderten.

Daß keineswegs alle Basken ETA (militar) verurteilen, zeigen die letzten Äußerungen des Kongreßabgeordneten Letamendia in der linken Zeitschrift „El viejo topo" (Der alte Maulwurf): „ETA wird in weiten Kreisen der baskischen Jugend bewundert, weil sie sich im Gegensatz zu den politischen Parteien nicht integriert." Alle Führer der Revolutionen unserer Zeit, so der Abgeordnete, hätten anerkannt, daß nur mit revolutionärer Gegengewalt die Arbeiterklasse an die Macht kommen könne. „So sieht ETA ihre eigene Aufgabe." Wenn ETA (militar) sich in Zukunft nicht immer mehr isoliert, wird auch eine baskische Polizei — selbst wenn alle ihre Mitglieder ETA-Sympathisanten wie Mikel Paredes wären — ihre großen Schwierigkeiten mit dieser terroristischen Separatistenorganisation haben.

Siehe dazu auch den letzten ID

Atomtest So. 23. Juli 78

Frankreich brachte am Mittwoch auf dem Mururoa-Atoll (Südpazifik) unterirdisch eine Atomladung zur Zündung. Das wurde gestern bekannt. Nach Auskunft informierter Kreise handelte es sich um den stärksten Kernsprengsatz, den Frankreich je erprobte. Wie üblich, lehnte es Paris ab, zu dem Versuch Stellung zu nehmen.

TSP 26.7.

„Schüler-Observierung auch außerhalb Bayerns möglich"

Bonn (dpa). Bundesinnenminister Baum schließt nicht aus, daß auch außerhalb Bayern Schüler vom Verfassungsschutz erfaßt werden. Zu Berichten über Verfassungsschutz-Aktivitäten an bayerischen Schulen erklärte Baum gestern vor der Presse in Bonn, es werde immer Fälle geben, in denen so etwas gemacht werden müsse. Er wurde sich jedoch nachdrücklich gegen eine planmäßige Ausspähung von Schülern wenden.

Generell sagte Baum, er halte die Schule für einen „ganz sensiblen Bereich". Deshalb sollten Beobachtungen dort nur in Ausnahmefällen zulässig sein. Baum unterstrich, daß Erkenntnisse über Aktivitäten von Jugendlichen unter 18 Jahren bei einer späteren Beurteilung nicht herangezogen würden.

Der Verfassungsschutz in Bayern hat derzeit knapp 50 aktive Mitglieder von links- und rechtsextremen Schülerorganisationen erfaßt und ermittelt gegen diese. Innerhalb der letzten zehn Jahre waren es insgesamt 200 Jugendliche. Diese Zahlen nannte das bayerische Innenministerium.

Die Ablehnung eines Besuchsantrags in Straubing (JVA) wurde damit begründet: "... mit der Ablehnung hat es seine Bewandtnis..." ???

Der enorme Widerhall in ganz Europa, und die Debatte, die darauf folgte, stellen den positiven Aspekt dieses internationalen Kampftags dar
Diese beiden Feststellungen verweisen auf eine politische Diskussion.
Die grundlegenden Punkte dieser Diskussion sind:

1) Die Staaten der MULTINATIONALEN verteidigen das Atomprogramm mit der ganzen Kraft die sie haben, im Bewußtsein, daß sie auf dieses Programm den Großteil der Hoffnungen stützen können, die die Herrenunternehmer hegen, noch und auf lange Zeit die Proletarier ausbeuten zu können.

2) Der antiatom-Kampf wird nicht in Illusionen einer friedlichen Opposition abdriften dürfen, und wird sich nicht durch umweltschützerische Versuchungen ohne politischen Inhalt überrennen lassen dürfen.

3) Der politisdhe Inhalt ist im Zentrum des antiatomaren Kampfes: die Initiative gegen die "Todeszentralen" ist die Initiative gegen die kapitalistische Ausbeutung, ist Klassenkampf.

4) Es ist unabdingbar, daß sich sobald wie möglich eine funktionierende internationale Koordination bildet. Das Atomprogramm der Multinationalen ist weltumfassend: unser politischer Vorschlag kann nicht anders, als [redacted] die Proletarier aller Länder mit einzuschliessen..

... nie ver-ges-sen

Libertà per i compagni Doris e Dorit!

+++ **Freiheit für Doris + Dorit.** ← soll ne Faust sein
Keine Beschlagnahmung der Druckmaschinen von Fantasia in Stuttgart

(A)scona

Für die hiergeblieben sind möchte ich mal kurz BERICHTEN,was so in Ascona abgelaufen ist. Ascona selbst ist ein typisches schweizer Bonzennest,ich war erstmal ganz schön geschockt als ichd da ankam.Das Treffen war aber dann 6km weiter in einem ruhigen gebitgstal. Wieviele leute dawaren kann man sehr schwer abschätzen, da das gelände sehr weitläufig ist und man das ganze nicht überschauen konnte. es werden aber über 1000 leute gewesen sein. was ich schade fand, war die tatsache daß außer einpaar schweizer genossen und eine gruppe aus holland nur deutsche da gewesen sind. es wäre bestimmt noch schöner geworden,wenn man auch die leute in italien und frankreich über das treffen informiert hätte. was ich als sehr positiv empfunden habe, war die tatsache, daß keinerlei organisation da war und die 3 tage über kein mackertum aufgekommen ist. man konnte machen ,was einem gerade spaß machte. vielleicht gerade deshalb kam eine gute holiday-stimmung auf. vielleicht war auch die anwesenheit vieler gurufreaks ein grund dafür, daß an gemeinsamen aktionen nichts ablief. ich glaube, diesen trend sollten wir in nächster zeit genauer untersuchen. wer bock hat, könnte ja mal seine gedanken darüber zu papier bringen. für mich war dies ein negatives erlebnis. ich hätte es als wichtig gefunden, mit allen leuten auch mal von dem berg runter nach ascona zu gehen, um den bonzen unser dasein zu zeigen. ich fand es nicht gut, daß sich die scene wieder mal verkrochen hat. vielleicht können wir dies nächstes jahr besser machen. dies ist aber meine einzige kritik an ascona. was die 3 tage [illegible] und verhalten abgelaufen ist, war einfach toll. um den verschiedenen meditationen aus dem weg zu gehen, hatten sich die polit-freaks den tag über ins tal zum baden verzogen. das schönste waren die sessions, die jeden abend auf dem felsen stattfanden. es fällt mir jetzt schwer mein feeling zu beschreiben. es hat mir unwahrscheinlich gut getan, mal raus zu sein, aus dem stress berlin. in der natur mit vielen lieben menschen zusammen zu sein und ein paar tage auszuspannen. mir hat ascona gezeigt ,wie es sein könnte, was unser ziel ist. und ich habe nun wieder kraft zu kämpfen! auf der heimfahrt wurden dann 3 genossen von den schweizer bullen eingeknastet, was meine stimmung wieder auf den boden der tatsachen brachte. PIOS hatte mal wieder zugeschlagen. die 3 mußten 2 tage in menschenunwürdigen zellen zubringen. sie wurden dann aus der schweiz abgeschoben. ein genauer bericht der 3 kommt im nächsten bug-info.

---

noch einmal!
nächste BUG-Info am 13.8.,
wir treffen uns trotzdem
am 6.8. im laden, 17⁰⁰

ZENSUR !!!

in der prozess-depesche nr.8 war die erklär so konnte man es wenigstens annehmen,von till meyer abgedruckt,aber leider nur zur hälfte.kein einziges wort davon,dass man, aus welchen gründen auch es immer geschah, diese erklärung auf die hälfte reduzierte. so war dies ene bewusste irreführung der leser,wozu nennt ihr euch eigentlich öffentlichkeitsausschuss 2.juni ? wir fordern euch hiermit auf,den anderen teil auch noch abzudrucken und eine stellungnahme dazu abzugeben. diese vollständige erklärung könnt ihr im bug-info 1029 nachlesen.

STECHT ALLE TOURISTEN AB! SOFORT! ...∞^2

IM L CO DIE FRAI

ZITATENSAMMLUNG:

katzen sind doch keine terroristen, sie verdienen dieselbe behandlung wie jedes andere fuehlende lebewesen. klub zur verteidigung der tierrechte an das secretariat [illegible] der uno WELT 24.6.78

• •

es gibt fuer uns keine europaeische aussenpolitik mehr sondern nur noch innenpolitik. helmut schmidt

es geht nicht darum ein europa der vaterlaender oder der freiheiten oder der arbeiter und buerger zu schaffen. es geht darum, den institutionellen rahmen einer beherrschung europas durch deutschland x zu gewaehrleisten. jean-pierre vigier WELT 21.7.78

• •

in meinem geschaeft kann man nicht dauernd mit dem gesetzbuch herumlaufen, sondern man muss clever sein. guntram palm justizminister in baden-wuerthemberg

wenn ein haftrichter nach unserer xxixxxx ansicht unangemessene hafterleichterungen gab, so haben wir den staatsanwalt bemueht. gutram palm stern 5.78

• •

der friede wird nicht allein durch mittlerweile traditionelle gegensaetze und dadurch gefaehrdet, dass das wettruesten ausser kontrolle geraten koennte, sondern durch die gefahr eines 'internationalen klassenkampfes.' spd-vorsitzender im aspen-institut ts. 14.6.78

• •

wenn wir sehen, dass die polizei etwas tut, wofuer es keine rechtsgrundlage gibt, dann muessen wir die rechtsgrundlage schaffen. bildungsminister juergen schmude stern 6.7.78

• •

freiheitliche demokratien tendieren dazu unregierbar zu werden, zerruettet von inneren wiederspruechen bedroht durch intelektuelle und journalisten, weswegen es notwendig ist, das autoritaetsprinzip zu verstaerken. trilaterale kommission zur situation le monde 3/76

die zerstörerische lust einer ungezügelten presse kann man am besten durch eine effektive kontrolle über die informationen in die schranken weisen... das bildungssystem ist gleichfalls stärker zu kontrollieren, die kandidaten für das erziehungswesen müssen selektiert sein. huntington - berater der trilateralen kommission irland - info 12

• •

stadtstreicher sollen bis zu 3 jahren in anstalten eingeliefert werden können.

WELT 28.7,78

PRESSEERKLÄRUNG VOM RAUCH-HAUS-KOLLEKTIV

In der Nacht vom 22.7.zum 23.7.ist etwas für unser Kollektiv Unbegreifliches geschehen. Unsere Vollversammlung (Plenum) ist grundsätzlich für alle Entscheidungen maßgebend, angefangen von der Aufnahme einzelner Leute überdie Alltagorganisation bis hin zur gemeinsamen Konfliktlösung.Vier Leute,von denen zwei im Haus wohnten,setzten sich über das Kollektiv und seine Beschlüsse hin weg. sie quälten ein Kollektivmitglied in erschreckend sadistischen Weise,indem sie ihn nachts aus dem Bett XXXXXX prügelten und im Spandauer Forst aussetzten.Er liegt jetzt im Westend-Krankenhaus mit schweren inneren Verletzungen.Im Gegensatz zu den bisherigen Presseveröffentlichungen ist dieser brutale Vorfall ein unpolitischer Alleingang,den wir alle total verabscheuen. Begierig stürzten sich die Abt.Staatsschmutz und die politische Polizei auf diesen Fall um uns in der Öffentlichkeit schlecht zu machen und uns allen eine Verantwortung dafür aufzuhalsen.Seit Bestehen des Georg v.Rauch-Hauses, müssen wir uns ständig gegen solche Angriffe, wie Hausdurchsuchungen und Lügenerische Verdrehungen wehren.Wir rechnen auch in Zukunft mit der Solidarität der Bevölkerung.

Friede den Hütten,Krieg den Palästen!

Berlin, 25.7.78

Georg von Rauch-Haus-Kollektiv

Malville mon amour

Die Atomgesellschaft macht ihren ersten politischen Toten - während die "Ökologisten" darüber besorgt sind, wieviel von der Ernte und den Strohpaketen der Bauern die unter dem Super Phoenix/während der Schlacht Schaden genommen hat, und die "Genossen" von der LIGUE, gestoßen vom letzten Sturmangriff, ihre Versammlung über die Kernenergiefrage beende n, ein wenig zu sehr gestört vom Getöse und vom Vorüber=ziehen der Verwundeten und Asphixierten.

In Malville sind die "totale" Wissenschaft des Kapitals und jenes virtuell reife Projekt des Kommunis=mus, das ausgedrückt und repräsentiert wird von der in großer Stärke anwesenden proletarischen "Multinatio=nalen", in den Formen einer paradoxerweise an das 19.Jhd. gemahnenden Schlacht aufeinander gestoßen: bei=derseits lange Kampflinien, ein Tal zu überqueren für den der angreifen muß, nicht enden wollende Märsche um in Kontakt mit dem Feind zu kommen, Rückzüge im Schlamm, mit plötzlichen Beschleunigungen, um sich nicht einsak=ken zu lassen.

Außerhalb der beschreibenden Metapher: jetzt muß der Kampf gegen die Atomrestrukturierung in Europa einen qua=litativen Sprung vollbringen, das Terrain der Produktion durchqueren, und sich nicht mehr und nicht nur in den Standortzonen "isolieren", wo häufig das Gezwitschere der Umweltschützer oder die zweideutige Anwesenheit der enteigneten Bauern die Überhand haben.

Auf der anderen Seite ist der "Volks-" und "Bürger"-Charakter der Mobilisierungen auch ein Zeichen dafür, wie, ausgehend von diesem extremen Punkt der Produktion und der Wissenschaft, sich auch auf Massenebene die Gefolg=schaft für die Legalität und Legitimität der Warenproduk=tion im kapitalistischen Staat aufzukündigen beginnt. Die Tatsache, daß es auch vertikale Sektionen der Gesell=schaft sind, die sich bewegen, und nicht nur die Klasse, wenn sie auch auf die Mangelhaftigkeit und politische Un=zuverlässigkeit einer solchen Bewegung aufmerksam machen muß, bleibt dennoch eine großartige Gegebenheit hinsicht=lich der Widersprüche denen das Kapital entgegen geht, wenn es um die Restauration des Kommandos, die Neugründung ei=ner politischen Führungsschicht, die Wiederherstellung der kapitalistischen Autonomie in den Produktionsverhält=nissen im bezug auf die unabhängige Verwertung der Pro=duktivkräfte geht.

Diese gewalthaften Erschütterungen, diese Ungewißhei=ten, aber auch dieses unaufhaltbare Voranschreiten der Entscheidung für die Atomenergie, erinnern uns - offensicht=licherweise nur auf der Ebene der Funktion, und nicht der der Form - an die Epoche der imperialistischen Kriege mit ihrer Auswirkung der Zerrüttung der Klasse und der Gesell=schaft zur Wiederherstellung neuer Bedingungen des Profits.

Der Kampf gegen das Atomprogramm muß schließ=lich die Möglichkeiten, die Bewegungen des Kapitals über die nationalen Grenzen hinweg, die nicht mehr existieren, zu lesen voll ausschöpfen, und jenes Niveau der Begegnung und Aktion unter den revolutio=nären kommunistischen Kräften in Europa wiederher=stellen, das von der italienischen Klassenlinken schuldhafterweise in den letzten Jahren vernachlässi=gt worden ist.

///

Wir sprechen von Malville und Montalto di Cas=tro, vor allem anderen weil sie grundlegende Bedeu=tung und Bedeutung von besonderer Wichtigkeit in der großen europäischen Mobilisierung haben, in der seit vielen Monaten französische, deutsche, schweizer Pro=letarier gegen das "Atomprogramm" der Multinationalen kämpfen, und dann, weil viele Genossen der Komitees für die Arbeiterautonomie in Ligurien auf verschieue=ne Weise dafür gearbeitet haben, und ihren Beitrag zu diesen beiden Demos gebracht haben.

MALVILLE: In Malville ist der Atomreaktor in fort=geschrittenem Baustadium, der Atomapparat von Malville ist einer der größten in Europa, und seine Leistung ist so groß, daß im Falle einer Panne und Verseuchung ein Verwüstungsradius viele hundert Kilometer umfas=sen würde.

Der Kampf gegen die Todeszentrale hat vor mehr als einem Jahr konkrete Gestalt angenommen: die Bürger=komitees aller Dörfchen rings um Malville, die schon harte Kämpfe ausgefochten hatten, entscheiden die Ein=berufung einer internationalen Demo gegen die Zentral, wobei das Ziel worüber alle sich einig waren, die Zer=störung der Zentrale war.

Viele Genossen aus verschiedenen Ländern in Europa sind nach Malville gegangen, in der Ob rzeugung, daß dies noch das zu praktizierende Ziel sei. Es ist wicht=ig, daß zu sagen, weil viele der von der internationalen Spektrum=ten Presse der Herrschaftsnehmer gemachten Spekulati=onen auf die Unterschiede in den Absichten zwischen den französischen Genossen und denen, die die Prefekten=und viele bürgermeister "Ausländer" und "Besatzungstrup=pen" definierten, zielten. Das ist v o l l s t ä n d i g f a l s c h.

In Malville soll die Atomanlage, die Super Phoenix genannt wird, die eine italienische Beteiligung von 33% hat, 1200 Megawatt produzieren, und ihr Bau wurde 1974 begonnen.

All dies ist für die "Befürworter des Fortschritts" etwas sehr wichtiges, das es zu verteidigen gilt. So sind im August Tausende von Polizisten in drei konzentrischen Kreise rings um die Zentrale aufmarschiert. Michel Vitalon, 33 Jahre alt, Physiker, war das erste Opfer der Atomzen=trale.

Sprechen wir von der Demonstration: Die Sammlung war an vier Orten rings um die Zentrale angesetzt: Montalieu, Courtenay, Poleyrieu und Moresteil für die ausländischen Genossen.

Von diesen Punkten sollten sich gleichzeitig vier Züge bewegen, und auf der Zentrale zusammentref=fen. Nicht einmal das wurde in Wirklichkeit gemacht.

nulla da perdere No.1 Dec77

zeitung der autonomia

Im Favorgeos sind die CRS aufmarschiert. Es schei=nen wenig zu sein, und das erstaunt uns.

Es gibt einen Ordnungsdienst, sie sagen uns, es sei der der Ligue Comuniste, sie haben Helme und eine ausreichende Bewaffnung, aber ihre Aufgabe ist, die Strabe für den Zug zu sperren, und ihn nicht vor=rücken zu lassen.

An diesem Punkt beginnen die Genossen an den Sei=ten auszuweichen, durch die Felder vorwärts der Polizei entgegenrückend.

Es beginnen die Zusammenstöße, die Tränengasbomben und die Explosionen von denen noch niemand beglaubt wo= von sie herrühren.

Zwei Versuche durchzubrechen scheitern, es gibt die ersten Verwundeten. Genossen die von den Offensivgranaten getroffen werden, erleiden furchterliche Verletzungen, und viele um uns herum brechen zusammen in der Erstickung durch die Giftgase. Die CRS verwenden diese Waffen unge= fähr vier Stunden lang.

Man kommt nicht durch: 2000 deutsche, französische, italienische Genossen nehmen an den Zusammenstoßen teil, die anderen tun zugucken, zum Schluß ist die Moral im Keller.

Es kommt die nächste von den toten Genossen.

Um eine allgemeine Vorstellung von der Schlacht von Malville zu geben, könnte man sagen, daß wir die India=ner zu sein schienen, die mit dem Stock die blaue Armee bekämpften, und damit zurückgen waren.

In Malville hatte es viel schlimmer ausgehen können.

operaia in Liguria (Genua..) salità carbonara 19r. da piazza Carmine
c.p.10 G.Dozza 16100 Genua

aus WIDERHAKEN
alternative zeitung für den altkreis Leonberg

Wer in der Schule "Volkslieder" lernen mußte, dem dürfte der Spaß daran wohl vergangen sein. Kein Wunder, denn was uns dort als "Volkslied" aufgetischt wird, ist kaum dazu angetan, das Interesse an dieser Art von Musik zu wecken.

Volkslieder sind dazu da, daß man sie nachsingt. Sie entstehen in einer relativ engen Gemeinschaft, und drücken das aus, was alle - oder wenigstens die meisten - der Mitglieder bewegt und wofür sie kämpfen. Und es muß allen Angehörigen dieser Gruppe möglich sein, sich an der Aufführung der Lieder zu beteiligen.

Die meisten Volkslieder enthalten eine Klage über einen allgemeinen Mißstand oder über "persönliche" Probleme, die bei allen Angehörigen der jeweiligen Gruppe auftreten. Oft ist aber auch die Hoffnung auf die Überwindung des Problems herauszuhören.

Volkslieder und ihre Bedeutung begreift man am besten, wenn man sie singt. Dann sind sie auch ein Geschichtsunterricht, der uns wesentlich mehr über das zeigen kann, was wir in der Schule pauken mußten.

An Wind frag' i ned

Text u. musik Tommi

wia lang wuist no stoipern
bist d'merkst du kost geh'
bloß dein weg hams mit stoana fabaut ?
wia lang suachst an friedn
in de eignen vier wand?
den hams da längst scho klaut.
wia oft muaß ma dir oane naufhaun
bis d'woaßt
wiara blaus aug von innen ausschaut?

an wind frag i ned
da wind is ma z'bleed
da wind,der woaß sowas ned.

wia land wuist no kraxln
und kommst ned nauf?
den aufstieg,den schaffst du nia.
wia lang wuist no kriacha
wiara schnecken am bodn?
wanns hochkommt,na rutschst auf de knia.
wia lang steckst an kopf
in in sand und fakünst:
i sig nix,i ko nix dafia?

an wind frag...

Text mehr sprech gesang !

wia lang schaugst no nauf
bis d'an himmi'moi sigst?
jetzt schaugst scho dreißg joahr ungefähr.
wann putz da deine ohrn,
daß d'as endli moi herst?
moanst d'freiheit ruft zwengst dir oamoi mehr?
wia oft wuist no sterbn
bis d'as endli moi woaßt:
as lebn bringt so ned vui her?

an win frag i ned
da wind is ma z'bleed
da wind,der woaß sowas ned.

melody: blowing in the wind
(bob dylon)

melody:"blowing in the wind" (bob dylon)

1. wieviele strahlen in unserem land,
sind strahlen voll tränen und leid;
wieviel zahlen in unserem land,
sind zahlen der traurigkeit ?
wieviele kraftwerke werden gebaut,
bis keinervor kraft mehr laufen kann ?
wieviele kraftwerke werden verdaut,
bis keiner vor lauter gift kriechen kann ?
refr.die antwort mein freund,bringt nicht allein der wind
die antwort ist nicht allein der wind.

". wieviel strahlen in unserem land,
sind heut schon radioaktiv;
wieviel zahlen in unseren land,
sind morgen schon nicht mehr fiktiv ?
welch große berge von geld gibt man aus,
Für kontrolle und sicherheit;
welch geist'ge zwerge erstreben darauf,
der menschen-maschine glückseligkeit.
refr,:die antwort,mein.....

5. wieviele strahlen in unserem land,
sind wärme durch sonnenenergie;
wieviele zahlen in unserem land,
bringen hoffnung für anti-AKW ?
wieviele menschen in unserm land
kämpfen für frieden,freiheit und glück
wieviele menschen in unserem land
vordern das leben für alle zurück
refr:die antwort,mein freund,geht dich auch etwas an
denk dran,sie geht auch dich etwas an.

Für ein Atomkraftwerk im Bundestag und sonst nirgendwo

wie ihr seht
kann frau/mann
aus altbekannten
weisen
eine menge machen
also: alle leute ran
ans dichten
wenn ihr fertig seit
bringt's oder schickt's
vorbei!

Schaffet 1, 2, 3 ..... viele -- Buggies! Right on! Dope on!

KleinAnzeigen

ANZEIGE ANZEIGE ANZEIGE ANZEIGE ANZEIGE ANZEIGE

wir suchen für auftritte in WILHELMSHAVEN
- seit über 2 jahre
n SZ's einziger ö
ffentlicher treff
punkt in selbstve
rwaltung
- seit über 2 jahre
n sämtliche veran
staltungen umsonst
PUNK-ROCK-BLUES-musiker und liedermacher
PUNK-ROCK-BLUES-musiker und liedermacher
PUNK-ROCK-BLUES- musiker & liedermacher
weiterer auftritt in der SALTGIT/Fresenia
chweig möglich. kmete: fahrkosten plus
vereinbarung. wegen überlastung
unseres konzertmanagers berlin
vermittlung nur noch über WG
PROMETHEUS am feuerlöschbrun
nen 8a 3300salzgitter-bleckenstedt tel.:05341/55027

Standortfragen? SALZGITTER Bleibt mehr als Sie vermuten!

SALZGIT mb -1.11.77 332

Gert, ich freue mich auf den Montag mit Dir!

Tausche Fabriketage gegen 3 Zimmerwohnung oder kleine ≈ 130 qm große Fabriketage. Tel. 62 45 5 62

Anzeigen sind bei uns kostenlos! Telefonische Anzeigenannahme des BUG-INFO beim Sonntagslayout von 17-23° unter der Telefonnr. 6332193!

Der Zentralrat der Partei gegen die Arbeit grüßt seine Brüder und Schwestern!

Gruß und Kuß an J. von J. aus Berlin!!! Right on!!!

Gruß von Trash an Judith! Meld dich mal!!!

Boykott der Stromrechnung aus Protest nicht rechtmäßig

Hamburg (dpa). Das Hamburger Amtsgericht hat Kürzungen von Stromrechnungen aus Protest gegen den Bau von Kernkraftwerken für nicht rechtmäßig erklärt. In einem Rechtsstreit eines Stromzahlungsboykotteurs mit den Hamburgischen Electricitätswerken (HEW) beschloß das Amtsgericht nach Angaben der HEW von gestern in Hamburg, daß Mittel zur Lösung derartiger Konflikte nicht in einer Art „Selbsthilferecht" gesucht werden dürften, sondern in der Inanspruchnahme der Gerichte (Aktenzeichen: AZ 9 (184/78).

In der Hansestadt zählen nach Angaben der „Hamburger Initiative kirchlicher Mitarbeiter und gewaltfreie Aktion" gegenwärtig rund 200 Haushalte aus Protest gegen die Beteiligung der HEW am Kernkraftwerksbau nur 90 Prozent ihrer Stromrechnungen. Die restlichen zehn Prozent werden auf ein Sperrkonto überwiesen. Bei dem jetzt vom Amtsgericht gefaßten Beschluß ging es um die Ankündigung der HEW, einem der Beteiligten den Strom abzuschalten. Der Betroffene beantragte beim Amtsgericht eine einstweilige Verfügung, die jedoch gegenstandslos wurde, weil die HEW von ihrem Vorhaben Abstand nahm.

Strom-zahlungsboykott

R., S., A. in Athen, viele Grüße aus Berlin von u. Rahel

u. Christel, Werner, Udo ..

Bitte

Ausweise und Fälschungswerkzeuge bei Arbeiten in einem Keller entdeckt

Eine offenbar vor Jahren verstärkte Kiste mit Ausweisen, Fahrzeugpapieren und Papieren hat die Abteilung Staatsschutz der Polizei sichergestellt. Die mit Beton gesicherte Kiste wurde, wie ein Kriminalkommissar gestern bestätigte, kürzlich bei Arbeiten im Keller eines Wohnhauses in Kiezberg entdeckt. Strittige Unterlagen deuteten auf einen Zusammenhang mit dem Ende 1972 nach einer Schießerei in Düsseldorf verhafteten Schriftsteller Peter Paul Zahl hin. Das gefundene Material werde gegenwärtig vom Erkennungsdienst untersucht. (dpa)

BUG-INFO-Layout

Sonntags 17°° Legen, Montags, 11°° Laden

WIR WOLLEN DEIN BESTES...

WER SICH NICHT WEHRT, LEBT VERKEHRT

Münchner Siebdruckwerkstatt-Initiative (5 Leute) sucht Meister zwecks Legitimation zur Werkstattgründung

Tel. : 089 / 448 31 05 oder 089 / 98 59 88

Wir suchen eine 4-6 Zimmer whg mit Dusche o. Bad außerdem Kühlschrank und Bastmatten

6184667 Norm Frau aus der Lilienthalstr. 6 melde Dich mit genauer Anschrift habe Dich nicht gefunden

Ich suche Zimmer in WG, bei lieben Leuten und ein Fahrrad bis zu 50.- DM. Tel.: 7524822 Wolfgang

Für die Leute die es noch immer nicht wissen:

DER ZOLL HAT AM HALLISCHEN TOR EINEN STÜTZPUNKT

Wer kann uns anarchistische Literatur besorgen/schenken. (Hackey, Stirner, Kropotkin etc.) Micha 7915472 vormittags

Prozeßtermine: Agit-Prozeß gegen 12.9. weiter 2. Juni Dienstag 9°° Uhr

wir werden immer mehr

Vor einem halben Jahr hatten wir zu fünft beschlossen, auf dem Land unsere Trauen vom Leben zu verwirklichen. Jetzt leben wir auf dem Land, sind aber nur noch zu dritt. Also: wir wollen mehr werden, suchen Leute, die mit uns verschiedene Werkstätten (z.b. Töpfern, Kinderspielzeug) aufbauen wollen.
Im Augenblick sind wir dabei, unseren Hof zu reparieren, weil wir noch massig Knete brauchen, um das alles zu verwirklichen.
Wenn euch das alles anmacht und ihr an einem intensiven Gruppenleben Interesse habt, dann schreibt euch mal, damit wir sich genauer beschnuppern kann. Schreibt uns, wenn ihr kommen wollt.
Was wir nicht wollen, sind Spinner, die nur mal ein bisschen Urlaub auf dem Land machen wollen.

Freiheit und Glück für alle

Michael Boock
Lucas-Mann Z
3443 Herleshausen- Unnaus

Wer hat für mich eine Möglichkeit zum Schlafen? Es müßte in den Ferien doch in einer WG vom 11.8.- 20.8. ein Platz für meinen Schlafsack frei sein. Und dann bräuchte ich noch Leute, die mir helfen, sich in Berlin zurechtzufinden, und die gut drauf sind.
Ralf Matthews, Am Schaafredder 9
2358 Kaltenkirchen

Suche 2-3 Zimmer-Wohnung, Küche/Bad 7521941

Zwei Frauen suchen MFG nach Griechenland, ab 17. Sept. Claudia Kopp, Karlstr. 34 6400 Fulda

HEILPSYCHISCHE AUSBILDUNG

zu Selbständigkeit und Gesundheit

zur Therapie psychischer und psychosomatischer (chronischer) Störungen und Leiden.

1.) um die Heilkunde gewerblich auszuüben,
2.) um in Familie, Ehe, Arbeitsverhältnis zu Andern.

Gemeinschaftspraxis
Schaumainkai 3
Frankfurt/M. Tel 0611 / 62 68 17

Therapiehof Chasnôu / Provence